

Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Beitung

Erscheint täglich morgens mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen. Vierteljährlicher Abonnementspreis pränumerando 16 M. 50 Pf., mit Botenlohn 18 M.

Auswärtige

Abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für 18 M. pro Quartal bei freier Zustellung.

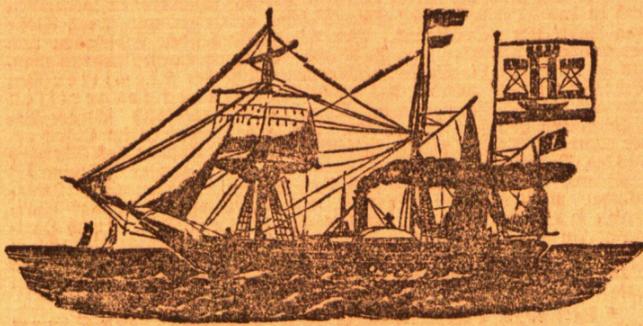
Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Rücksendung ungelieferter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Die Expedition ist geöffnet:

An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Telegramm-Adresse: Dampfbootberlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonelleitung von Abonnenten zu Auswärtigen mit 1,20 M. berechnet. Reklamen für die erste Seite 3,50 M., Auswärtige 4,50 M. die Zeile, bei Erfüllung von Platzverträgen 50% Aufschlag. Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden.

Etwas Rabatt kann im Kontraktfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.

Anzeigen, für die folgende Nummer bestimmt sind, sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.

Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für Richtigkeit.

Belag-Exemplare kosten 30 Pf.

Fernsprechnummern: 26 und 28.

Englisch-französische Besprechungen

Paris, 18. Dezember. (Tel.) Der Sonderberichterstatter des ... meldet zu den bevorstehenden englisch-französischen Besprechungen: In erster Linie werde man die Reparationsfrage besprechen. Man sehe die Möglichkeit eines deutsch-deutschen Abkommens nach Art des Wiesener Abkommens vor, wonach Deutschland an Großbritannien für England nötige Produkte liefern und an der wirtschaftlichen Wiederbelebung Russlands mitarbeiten werde. Zweitens solle man die französische Schuld annullieren und dafür deutsche Reparationsbonds der Serie C erhalten, die es alsdann vernichten; drittens solle England Frankreich die Ratifizierung des ... von 28. Juni 1919 anbieten und die Entente in ... umgewandelt werden; viertens sollen die allgemeinen Probleme Europas besprochen werden. England werde deshalb zu ... des kommenden Jahres eine Konferenz vorschlagen, an der auch Russland und die ehemals feindlichen Länder teilnehmen.

*

London, 18. Dezember. (Tel.) Brians ist in Begleitung ... und Bertelot am Sonntag abend in London eingetroffen. Zu seiner Begrüßung waren u. a. Chamberlain als Premier, Lloyd George und Sir Robert Horne erschienen.

Ein Reparationsplan Loucheurs?

Paris, 17. Dezember. „Journal des Débats“ glaubt zu ... daß Minister Loucheur Vorschläge ausgearbeitet habe, die sich sowohl auf die Schulden Deutschlands, als auch auf die internationalen Schulden beziehen. Deutschland habe so ... daß es augenblicklich nicht die Mittel besitze, um an den ... Verzinsungen voll zu bezahlen, es sei denn, daß der ... der Reichsbank beschlagnahmt würde. Würden die Alliierten damit begnügen, nur die fälligen Zahlungen für den 15. Januar ... Februar sicherzustellen, so würde nichts Wirkungsvolles ... kommen worden sein. Es handle sich darum, Deutschland den ... Stand zu setzen, seinen sämtlichen Verpflichtungen nachzukommen.

Auch Rathenau wieder in London

Berlin, 19. Dezember. (Tel.) Wie die „Montagspost“ hört, die von Stinnes und Walter Rathenau in London eingeleiteten Verhandlungen nicht etwa abgeschlossen und abgebrochen, vielmehr die in aller kürzester Zeit Walter Rathenau zu weiteren Besprechungen nach London fahren.

Internationale U. S. P. gegen die Reparationspolitik

Frankfurt a. M., 19. Dezember. (Tel.) Am Sonntag vormittag hat hier eine Versammlung der U. S. P. stattgefunden, in der ... Österreich und Ledebor das Wort ergriffen. Alle Redner wandten sich gegen die Reparationspolitik der Entente, nur durch Einigkeit des Proletariats aller Länder überwunden werden könne.

Auslieferung des größten deutschen Docks

Hamburg, 16. Dezember. Lloyd's List vom 12. Dezember hält für sehr wahrscheinlich, daß das größte Schiffsdock der Welt, das sich in Hamburg befindet und das kürzlich den abzu ... Dampfer „Waterland“ gedockt hatte, demnächst in den ... der London und Southwestern Railway Company übergeben ... Die Gesellschaft habe der englischen Regierung ein englä ... Angebot gemacht und es sei zu hoffen, daß diese für das Dock ... günstige Aufnahme finde. Wie das „Hambur ... Fremdenblatt“ hierzu bemerkt, handelt es sich dabei um ... große Schwimmdock der Werft von Blohm & Voß, das bereits ... Monaten enteignet worden ist und zur Ablieferung ... sobald es für die Fertigstellung des in den Besitz der White ... Eine übergehenden Dampfers „Waterland“ nicht mehr gebraucht ...

Deutsche Regierung für die Vierundzwanzigstundenzeit

Für die allgemeine Einführung der Vierundzwanzigstundenzeit ... jetzt der deutsche Reichsminister des Innern in einer Bitte um ... Erlaubnis an Industrie und Handel ein. Die europäische ... Konferenz hatte die schweizerischen Bundesbahnen ersucht, ... Einführung anzugehen, weil sie bequemer und sicherer ist. Außer ... und Dänemark ist die Vierundzwanzigstundenzeit in ... Grenzländern Deutschlands, z. T. schon seit Jahren, durchge ... Deshalb hält der Reichsminister deren Einführung auch im ... Reich für zweckmäßig. In Frankreich und Italien hat die ... in allen öffentlichen Verwaltungszweigen im hohen Grade ... gefunden. Noch nicht gefolgt ist die Öffentlichkeit in der ... in Spanien, Portugal, Belgien, Österreich, Tschecho ... und Polen. Der Reichsminister hat erklärt, daß in ... Bereich keine Bedenken dagegen bestehen würden. Es müßten ... gewisse Aufwendungen für Änderungen der Uhren, Stempel, ... n. gemacht werden, die aber nicht ausschlaggebend sind.

Der Ministerpräsident von Braunschweig

Die Braunschweiger Staatsanwaltschaft hat das von dem Ministerpräsidenten Sepp Dertter gegen den Varietéschriftsteller Otto ... veranlaßte Strafverfahren wegen Beleidigung eingestellt, weil ... ergeben hat, daß eine Beleidigung nicht vorlag. Sepp Dertter hat ... von Otto Otto Geld genommen. Gegen Dertter wurde ... Verfahren wegen Beleidigung eingeleitet.

Eine Berliner Catakrennachricht

Das Berliner Nachrichtenbüro Sochaczewski meldete am Sonntag, wie uns aus Berlin gedruckt wird, daß der Rücktritt des Oberkommissars Petisins in aller nächster Zeit bevorstehe. In hiesiger zuständiger Stelle ist darüber nicht das geringste bekannt. Im Gegenteil erfahren wir, daß Oberkommissar Petisins Ende der Woche von seiner Pariser Reise nach Memel zurückkehren wird.

Litauen gegen die Wilnaer Wahlen

Kowno, 19. Dezember. (Tel.) (Lit. Tel.-Ag.) Am 17. Dezember verlas der Ministerpräsident Dr. Grinius in der Konstituante eine Deklaration betreffend die Frage des Wilnaer Sejms, in der gesagt wird, daß die Konstituante sowie der Warschauer Sejm das litauische Recht dadurch bedrohen, daß sie Wahlen ausführen, ohne Garantie für die Wahlen zu geben. Die litauische Regierung werde einen solchen Sejm nicht anerkennen und vor aller Welt dagegen protestieren. Die litauische Regierung erkläre, daß sie nicht daran denke, die Rechte der Wilnaer Bevölkerung zu schmälern. Ost-Litauen werde die Autonomie und einen Sejm in Wilna besitzen. Die Rechte, sowie die kulturelle Autonomie der völkischen Minderheiten würden im lokalen und gemeinsamen Parlament gewährleistet werden. Keine Bemühungen Polens würden veranlassen, sich von Wilna loszusagen. Wenn sich Polen von seinem Willen lösen wird, Litauen sich zu unterwerfen, dann werden freundschaftliche Beziehungen zwischen Litauen und Polen aufgenommen werden können.

*

Kowno, 19. Dezember. (Tel.) Am 18. Dezember wurde in Litauen das dreijährige Bestehen des litauischen Heeres gefeiert. In Kowno fand unter Teilnahme des diplomatischen Korps eine Parade statt. Am 18. Dezember wurden auf der Kriegsschule über 200 Schüler mit dem Leutnantspatent feierlich entlassen.

Rosenbaums Rücktritt

Warschauer Pressenotizen zufolge hat der litauisch-jüdische Delegierte Rosenbaum, in Kowno eingetroffen, dem jüdischen Nationalrat über das Ergebnis seiner Warschauer Reise Bericht erstattet. Bei der darauf folgenden Abstimmung erhielt er nicht das Vertrauen des jüdischen Nationalrates zurückzutreten und gleichzeitig auch auf sein Mandat als litauischer Sejmabgeordneter zu verzichten.

Österreich und die Tschecho-Slowakei

Prag, 17. Dezember. Ueber die nunmehr abgeschlossenen Besprechungen der österreichischen und tschecho-slowakischen Staatsmänner wird eine gemeinsame Mitteilung ausgegeben, in der es u. a. heißt: Zunächst wurden mehrere aus dem Friedensvertrag sich ergebende bisher noch ungelöst gebliebene Fragen wirtschaftlichen und finanzieller Natur geregelt. Die Ergebnisse der Konferenz in Portorose wurden besprochen und ihre Durchführung beschlossen, insbesondere wurde bezüglich der im Reiseverkehr der beiderseitigen Staatsangehörigen einzuführenden Erleichterungen volle Einigung erzielt. Aus dem Austausch der Fragen handelspolitischen Charakters ist die beschlossene rasche Ratifizierung des zwischen den beiden Staaten abgeschlossenen Handelsabkommens und der Entschluß beider Regierungen hervorzuhelien, auf der bereits betretenen Bahn des Abbaus der Eis- und Ausfuhrverbote mit möglichst beschleunigter Fortzufahren. Auch die Kohlenfrage wurde in befriedigender Weise geregelt. Schließlich führte die Erörterung der gegenseitigen politischen Lage zu einem zwischen den beiden Regierungen abgeschlossenen Uebereinkommen, welches in der beiderseitig eingegangenen Verpflichtung gipfelt, alle zwischen den beiden Staaten auftauchenden strittigen Fragen auf friedlicherem Wege zu lösen.

Das Ergebnis der Oedenburger Abstimmung

Budapest, 18. Dezember. (Tel.) Wie das „Ungar. Korrespondenz“ meldet, ist das durch die Entente-Kommission festgestellte Ergebnis der Oedenburger Abstimmung folgendes: Für Ungarn 11343, für Österreich 8227 Stimmen. In der Stadt Oedenburg und dem angeschlossenen Brennberg waren allein 7390 Stimmen für Ungarn abgegeben worden.

Die Reise der Erzherzogin Zita nach der Schweiz

Paris, 18. Dezember. (Tel.) Die Königin Zita von Ungarn verläßt am 26. Dezember die Insel Madeira, um sich nach der Schweiz zu begeben.

Für eilige Leser

Rathenau soll sich zu weiteren Besprechungen abermals nach London begeben. Brians ist in Begleitung Loucheurs in London angekommen. Die Besprechungen der österreichischen und tschecho-slowakischen Staatsmänner haben zu einem Uebereinkommen geführt. Bei der Abstimmung in Oedenburg wurden für Ungarn 11343, für Österreich 8227 Stimmen abgegeben. Der frühere Staatsminister Zeldzik ist in Jena im 65. Lebensjahr gestorben. Ein verheerender Sturm hat in Deutschland Massenflüchtlinge im Grenzgebiet verursacht.

Die „neue politische Situation“

(Von unserem Berliner Vertreter)

Der Reichskanzler Dr. Wirth hat in seiner Rede im Hauptauschuß des deutschen Reichstages mit Recht davon gesprochen, daß durch die Abfindung der Note, durch die Deutschland um eine teilweise Stundung der Januar- und Februar-Zahlungen hat, eine neue politische Situation entstanden ist. Rein außenpolitisch betrachtet, kennzeichnet sich die Lage dadurch, daß man heute in London und auch in Paris den Beweis für die Undurchführbarkeit des Londoner Ultimatus für erbracht ansieht. Die Reparationskommission hat bekanntlich bei ihren letzten Verhandlungen in Berlin Deutschland für die Zahlung der Januar- und Februar-Raten auf den Weg des Kredits verwiesen. Die deutsche Regierung ist bemüht gewesen, diesen Weg zu gehen. Die englische Antwort auf diese Bemühungen lautete bekanntlich dahin, daß unter der Herrschaft der Bedingungen, welche zur Zeit für die Zahlungsverpflichtungen der deutschen Regierung gegenüber der Reparationskommission während der nächsten Jahre maßgebend seien, eine solche Anleihe in England nicht zu erlangen sei, und zwar weder als langfristige Anleihe, noch als kurzfristiger Bankkredit. Die Erfüllungsoffenheit der Regierung Wirth hat also dadurch, daß nunmehr die Frage der deutschen Reparationszahlungen zum internationalen Diskussionsgegenstand gemacht worden, zum mindesten einen Teilerfolg errungen. Daß dieser Erfolg Deutschland sehr teuer zu stehen gekommen ist, ist richtig, nur ist bislang der Beweis nicht erbracht, daß er auf irgend eine andere Art und Weise leichter zu erringen gewesen wäre. Eine bewußte Verdröhung der Tatsachen ist es aber jedenfalls, wenn jetzt die deutsche nationale Presse von einem „Zusammenbruch der deutschen Reparationspolitik“ spricht und den Rücktritt der Regierung Wirth fordert. Die Unersfüllbarkeit des Londoner Ultimatus ist nie bestritten worden, sie ist vielmehr bei der Annahme schon betont worden, nur war die Regierung Wirth überzeugt, daß die Erfüllung im Rahmen des Möglichen versucht werden müsse, um die Besetzung des Ruhrgebiets und die Zerschlagung der deutschen Einheit zu verhindern.

Wie die Dinge sich nun weiter entwickeln werden, das bleibt abzuwarten. Die deutsche Note ist jedenfalls nirgends, weder in London noch in Paris, Brüssel oder Rom überraschend gekommen, und es besteht zum mindesten die Hoffnung, daß die Note nicht ganz ablehnend beantwortet werden wird. Die inzwischen eingegangene Antwort der Reparationskommission bringt ja keine Entscheidung, sondern verlangt nur genauere Auskunft. Natürlich taucht in der Erörterung, die die Entente hierüber anstellt, schon wieder das Wort Kompensation auf. Ob man sich in Frankreich damit abfinden wird, als Kompensation nur die Anerkennung der französischen Vorrechte auf alle Zahlungen zu fordern, oder ob man weitere Kompensationen verlangt, das werden ja die nächsten Tage lehren. Deutschland muß das Ergebnis abwarten und zwar „mit Geduld und festen Nerven“.

Dieses Abwarten kann aber naturgemäß nicht einem tatenlosen Zusehen gleichen. Die Reichskanzler hat darum auch mit Recht eine deutsche Aktivität gefordert, die sich zunächst der Balanzierung des Etats zuwenden muß. Er hat darauf hingedeutet, daß unter allen Umständen sowohl der Post- wie auch der Eisenbahnetat ausbalanciert werden müssen. Mit den dadurch erforderlich werdenden sehr beträchtlichen Tarifserhöhungen wird sich die deutsche Öffentlichkeit also abzufinden haben. Selbstverständlich ist allerdings, daß die Verwaltungen selbst alles tun, um ihre Betriebe wirtschaftlich zu gestalten, denn sonst ist es mit Tarifen, die etwa das zwanzigfache der Friedenspreise erreichen, auch nicht getan. Man wird auch, so schmerzhaft das auch ist, mit einem kräftigen Abbau der staatlichen Lebensmittelaufschüsse rechnen müssen. Vor allem aber ist es nötig, schleunigst die neuen Steuerentwürfe unter Dach und Fach zu bringen, um so dem Reich neue Einnahmequellen zu schaffen.

Diese Aufgaben sind so groß und so schwierig, daß es nicht weiter verwunderlich ist, wenn im Hinblick auf diese Forderungen die nie völlig abgerissene Diskussion über eine Erweiterung der Regierungsbasis wieder auflebt, umso mehr, als ja im Kabinett Wirth noch immer drei Posten für die Vergebung sind. Die Möglichkeit, die Regierungsbasis zu erweitern, ohne große Umbildungen vornehmen zu müssen, ist also jederzeit gegeben. Es kann sich bei dieser Erweiterung natürlich nur um die Einbeziehung der Deutschen Volkspartei in die Regierung handeln. Zweifellos besteht in bestimmten Kreisen dieser Partei auch der Wunsch, sich an der Regierung zu beteiligen. Die Frage ist nur, ob und unter welchen Umständen dieser Wunsch praktisch erfüllt werden soll. Jetzt verlautet nämlich bereits wieder, daß die Volkspartei als Preis für ihre Beteiligung an der Regierung den Kopf Dr. Wirths fordert. Näher die Besprechungen wirklich diesen Verlauf, so müßten sie natürlich sehr bald wieder auf den toten Punkt ankommen. Regierungsgewalt wird zunächst versichert, daß von der Regierung keine Verhandlungen geführt werden, die auf eine Verbreiterung der Koalition hincielen, sondern daß für die Frage, ob die Volkspartei in die Koalition mit hineingehe, lediglich auch die Volkspartei kompetent sei. Die Demokraten spielen bei der Schwäche der Partei keine ausschlaggebende Rolle und dürften sich daher auch bei den etwa folgenden Verhandlungen vermutlich im Hintergrund halten. Ihr Ziel ist ja von jeher die große Koalition gewesen und es ist daher nicht anzunehmen, daß sie der Verwirklichung dieser Idee irgend welche Schwierigkeiten entgegenstellen würden. Volk kommen töricht aber ist es im gegenwärtigen Augenblick, von einer Regierungskrise zu sprechen, davon kann im jetzigen Augenblick gar keine Rede sein, da, wie schon einmal betont wurde, die Entscheidung über den Schritt der Regierung noch nicht gefallen ist.

Schwere Sturmshäden

Man wird also gut tun, sich für die kommenden Entscheidungen sowohl auf dem innerpolitischen wie auf dem außenpolitischen Gebiet mit Geduld zu wappnen...

Vertagung des Reichstags nach einer Nachtstunde

Berlin, 18. Dezember. Der Reichstag hat den Antrag der Reichsparteien betreffend Verlängerung der Frist für die einstweilige Föhrung der bisherigen Seeflagge mit 195 gegen 188 Stimmen bei drei Stimmenthaltungen abgelehnt.

Der Jagow-Prozess vor dem Reichsgericht

Aus den Plaidoyers in der Freitagssitzung vergangener Woche sei in Ergänzung unserer telegraphischen Meldungen noch folgendes mitgeteilt:

Der Oberreichsanwalt verliest den drei Angeklagten vor, daß sie es unternommen haben, die Verfassung des Reiches gewaltsam zu ändern. Daß der § 81 II des Strafgesetzbuches noch in Geltung ist, kann nicht bezweifelt werden.

Es ist eine bekannte Tatsache, daß nach der November-Revolution in Deutschland vielfach Unzufriedenheit geherrscht hat. Die Wünsche, eine Verbesserung herbeizuföhren, schienen sich in der sogenannten Nationalen Vereinigung konzentriert zu haben.

das „Hörsinnige Ultimatum“ Wittwits

Das sind Kapps eigene Worte! sich beschleunigt hatten, mußte er handeln. Am 13. März, 6 Uhr morgens, versammelte sich Kapp mit seinem ganzen Stabe am Brandenburger Tor.

Kapp-Unternehmen war ein moralisches Verbrechen.

Die Angeklagten haben aus rein politischen Motiven gehandelt, Zuchtlosigkeit kann deshalb nicht in Frage kommen. Jagow ist schwerer belastet als die Mitangeklagten.

Rechtsanwalt Grünpach für den Angeklagten Jagow:

Nach dem Briefe erscheint als erwiesen, daß Kapp die Verfassung ändern wollte. Kapp und Wittwit hatten aber nicht die Absicht, dies auf verfassungswidrigem Wege zu tun.

Zusätze Dr. Grünpach, Verteidiger von Wangerheim:

Die Frage, ob § 81 II die neue Verfassung stößt, ist noch nicht geklärt, auch wenn sie das Reichsgericht bei den höchsten Kommunalprozessen bejaht hat.

Hierauf wird gegen 1/5 Uhr die Weiterverhandlung auf Sonntag abends vorrückt 9 1/2 Uhr verlegt.

Nachdem zu Beginn der Sonnabend-Verhandlung der zweite Verteidiger des Angeklagten Wangerheim, Rechtsanwalt Bötker, gesprochen hatte, hielt der Verteidiger des Angeklagten Schiele, Rechtsanwalt Gentesch, ein Plaidoyer, in dem er die Freisprechung seines Klienten oder Einstellung des Verfahrens beantragte.

Der Oberreichsanwalt wandte sich gegen einige Ausführungen der Verteidiger.

Ein staatsrechtlicher Irrtum Jagows sei bei dessen Kenntnis der Materie ausgeschlossen, mindestens seien die von ihm als Minister abgegebenen Telegramme positive Handlungen im Sinne der Anklage.

Kirchhofs und Zuchthausstrafe

Herbeiföhren sollten. Auch Wangerheim gehörte sicherlich zu den Führern. Einem Mann von seinem Fähigkeiten und Kenntnissen soll nicht bekannt gewesen sein, welche Bedeutung die Übernahme eines Ministeriums hat?

Nach einigen Worten der Verteidiger erteilt der Vorsitzende von Jagow das Schlusswort, der sich gegen den Oberreichsanwalt wandte, daß er Mangel an Mut gezeigt habe, seine Tat einzugesehen.

Das französische Rekrutierungsgesetz

Paris, 18. Dezember. (Tel.) Der Senat hat gestern das Rekrutierungsgesetz für die Jahressklasse 1922 in der Fassung der Kammer angenommen.

Das rumänische Kabinett endgültig gebildet

Bukarest, 18. Dezember. (Tel.) Das neue Kabinett unter dem Vorsitz von Take Jonescu, der auch das Finanzministerium übernimmt, ist endgültig gebildet worden.

Rücktrittsgesuch des chinesischen Ministerpräsidenten

Peking, 18. Dezember. (Tel.) Der chinesische Ministerpräsident Chen Yun-Peng hat dem Präsidenten der Republik sein Rücktrittsgesuch überreicht.

Der Präsident Klob hierauf kurz vor 6 Uhr die Verhandlung

Der Präsident Klob hierauf kurz vor 6 Uhr die Verhandlung auf 6 Uhr abgebrochen wurde und er keine gesetzliche Handlung hatte, diese Wohnungsüberwindung zu verhindern.

Königsberg, 19. Dezember. (Priv.-Tel.) [Sturmstörungen im Postbetrieb.] Infolge des letzten Sturmes sind erhebliche Störungen in den Fernleitungen Königsbergs aufgetreten.

Danzig, 18. Dezember. Der orkanartige Westwindsturm mit Windstärke 8-9, der hier tobte, riefte im Danziger Hafen schwere Schäden an.

Berlin, 19. Dezember. (Tel.) Ein orkanartiger Sturm richtete gestern in Berlin und Umgegend größeren Sachschaden an.

Staatsekretär a. D. Delbrück r. Jena, 18. Dezember. (Tel.) Staatsminister a. D. v. Delbrück ist am Sonntag im 65. Lebensjahr gestorben.

Clemens Delbrück wurde am 19. Januar 1856 in Halle als Sohn des Kreisobschiffs Dr. Ernst D. und seiner Gemahlin Anna Kluge geboren.

Im Jahre 1896 wurde er zum Oberbürgermeister von Danzig gewählt und war in dieser Stellung befristet, die finanzielle Belastung der Großstädte durch die Landesverpflichtung zu verringern.

Als am 14. Juli 1909 Reichsfinanzminister Fürst v. Bismarck die nachgesuchte Entlassung erhielt und von Weizsäcker seine Stelle trat, wurde Delbrück gleichzeitig zum Staatssekretär des Innern ernannt.

Im Laufe seiner Amtszeit hat Staatssekretär Delbrück von größeren Gesetzeswerken, die in sein Ressort fielen, vor allem die Reichsverversicherungsordnung und die Privatangehörigenversicherung durchgeföhrt.

Am 5. Dezember 1918 lehnte der Staatssekretär im Reichstage die in einer sozialdemokratischen Interpellation angeregte Einführung der reichsgesetzlichen Arbeitslosenversicherung ab.

Die Entscheidung in der Danziger Optionsfrage angenommen. Danzig, 17. Dezember. Die Regierungen von Danzig und Polen benachrichtigten den Oberkommissar des Völkerbundes in Danzig, daß sie seine Entscheidung in der Optionsfrage vom 26. November 21 annehmen und keine Berufung an den Rat des Völkerbundes einzulegen beabsichtigen.

Danzig, 17. Dezember. Der Oberkommissar des Völkerbundes in Danzig, Generalleutnant Haking, begibt sich am 17. d. Mts. für die Weihnachtsfeier nach England, wo er sich Anfang Januar zur Sitzung des Rates des Völkerbundes nach Genf begeben wird.

Autodroschkenführerstreik in Berlin. Berlin, 19. Dezember. (Tel.) Die Autodroschkenführer in Berlin sind um Mitternacht in den Ausstand getreten als Protest gegen die neue Kraftwagen-Personensteuer.

Drohender Streik der Hamburger Beamtenschaft. Hamburg, 18. Dezember. (Tel.) Eine von 7000 Personen besuchte Versammlung der Hamburger Beamtenschaft beschloß in den Streik zu treten, falls ihre Forderung auf Auszahlung der Januargehälter vor Weihnachten nicht erfüllt werde.

Grubenstreik in Siegerland. Siegen, 15. Dezember. Die Bergarbeiter sämtlicher Siegerländer Gruben sind heute, ohne die in Berlin stattfindenden Verhandlungen über neue Lohnerhöhungen abzuwarten, in den Ausstand getreten.

Das französische Rekrutierungsgesetz. Paris, 18. Dezember. (Tel.) Der Senat hat gestern das Rekrutierungsgesetz für die Jahressklasse 1922 in der Fassung der Kammer angenommen.

Das rumänische Kabinett endgültig gebildet. Bukarest, 18. Dezember. (Tel.) Das neue Kabinett unter dem Vorsitz von Take Jonescu, der auch das Finanzministerium übernimmt, ist endgültig gebildet worden.

Rücktrittsgesuch des chinesischen Ministerpräsidenten. Peking, 18. Dezember. (Tel.) Der chinesische Ministerpräsident Chen Yun-Peng hat dem Präsidenten der Republik sein Rücktrittsgesuch überreicht.

Der Präsident Klob hierauf kurz vor 6 Uhr die Verhandlung auf 6 Uhr abgebrochen wurde und er keine gesetzliche Handlung hatte, diese Wohnungsüberwindung zu verhindern.

Lokales

Memel, den 20. Dezember 1921.

[Goldener Sonntag.] Wagte sich am silbernen Sonntag niemand auf die Straße, weil es zu kalt war, so hielt am goldenen Sonntag manchen das Pflanzwetter davon ab, den Fuß vor die Haustüre zu setzen.

Der Umsatz in den Geschäften gestaltete sich infolgedessen etwas besser als am vergangenen Sonntag, ohne aber denjenigen der Vorjahre auch nur entfernt zu erreichen.

Die Käuferkraft frühzeitig alarmiert und zu Einkäufen veranlaßt worden. Die Dezemberwochen sind infolgedessen nicht mehr die hohe Zeit der Marktgewinne, wie sie es unter normalen Verhältnissen zu sein pflegen.

Ganz wie vor Jahresfrist ist auch diesmal an der Schwelle des kalendrischen Winters sehr milde Witterung eingetreten, eine Erscheinung, die übrigens sehr häufig und die Ursache der in der großen Mehrzahl der Fälle „grünen“ Weihnachten ist.

Wenn der Temperaturanstieg am gestrigen Tage auch bedeutend war, so ist es doch noch fraglich, ob das milde Wetter die Feiertage überdauert, die im Vorjahr geradezu vorfrühlingshaft gemutet haben.

Ein tiefes Minimum lag gestern früh mit einem niedrigsten Druck unter 720 mm auf dem europäischen Nordmeer, und sein Einfluß erstreckt sich zurzeit mit Ausnahme des äußersten Ostens und Südens über den ganzen Erdteil, wo überall trübes, milbes und regnerisches Wetter eingetreten ist.

In Großbritannien und Westfrankreich herrschen 11 bis 13 Grad Wärme; Deutschland ist gänzlich frostfrei, und nachdem der höchste, 770 mm übersteigende Luftdruck wieder über dem Südwesten des Erzteils lagert, ist zunächst eine neue grundlegende Wetteränderung nicht zu erwarten.

Milde, regenseuchte Seewinde werden mindestens für einige Tage die Witterung entscheidend beeinflussen.

[Schwere Sturmshäden.] Der am Sonnabend von der Landeswetterwarte bereits gemeldete Südweststurm erreichte gegen Abend desselben Tages mit rasch fallendem Barometer sehr bald Windstärke 8-9 und ging von Südwest auf West, Westnordwest am Sonntag vormittag und auf Nordwest am Nachmittag herum.

Schwere Regen- und Hagelböen, in denen Windstärke 10 erreichte, herrschten während des ganzen Sonntags. Der niedrigste Barometerstand von 727,8 wurde um 12 Uhr mittags notiert.

Der Sturm trieb das Wasser von See aus in das Seetief und erzeugte ein erhebliches Hochwasser. Auf der Nehrungsseite lief die Dünnung bis auf den Strandweg und richtete hier viel Schaden an.

Das Wrack der „Seeschwalbe“, das vom Hafenbanamt abgewrackt wird und demnächst zum Zweck des Löschens der Ladung nach dem Hafenbauhof gebracht werden soll, wurde vom Hochwasser und dem starken Eingangsstrom abermals von seiner Liegestelle vertrieben und liegt jetzt auf der Steinbank im Hafen in Nähe der Zellulosefabrik.

Dampfer „Thor“ lief im Laufe des Sonntagvormittags durch die schwere Brandung der Einfahrt, wo er mehrere Brecheen über Deck bekam, die einigen Schaden anrichteten.

Der Dampfer „Möwe“, „Berner“ und der Schlepper „Mottlau“ mit Seeschlepper „Lima“ wurden durch den Sturm am Auslaufen verhindert. Der Dampfer „Pommerania“ (Stolpmünde), der mit einer Ladung Holz am 15. Dezember nach Kopenhagen ausgefahren war, wurde vom Sturm überrascht und mußte Danzig als Nothafen anlaufen.

In den Fernsprecheinrichtungen hat der Sturm gewaltigen Schaden angerichtet. Wie eine Mitteilung des Königsberger Telegraphenamts besagt, sind neben Massenstörungen im Deutschen Reich auch die Verbindungen zwischen Deutschland und Dänemark, Frankreich und Norwegen unterbrochen.

Durch die eingetretenen Telephonstörungen konnten auch wir nur einen Teil unserer drähtlichen Nachrichten- und Wörternmaterials erhalten.

[Die Post an Weihnachten.] An den beiden Weihnachtsfeiertagen sind die Schalter beim hiesigen Postamt wie an Sonntagen geschlossen. Der Briefdienst ist wie folgt geregelt: Am 1. Feiertage findet eine einmalige Brief-, Geld- und Paketbestellung im Orts- und Landbestellbezirk der Stadt Memel statt.

Am 2. Feiertage findet nur eine einmalige Briefbestellung durch sämtliche Ortsbesteller statt während die Land- und Paketbestellung ruht.

[Billige Weihnachtszüge Königsberg-Berlin nicht sicher.] Die Sonderzüge mit ermäßigten Fahrpreisen von Berlin nach Ostpreußen und umgekehrt verkehren nur, wenn sich die Kollisionslage bessert, am 22. und 23. Dezember 3. Klasse für je 400 Personen, ab Friedrichstraße 8,49 nm., Königsberg 11,49, Schneidemühl 1,54, an Marienburg 5,87, Königsberg 8,18 nm. Rückfahrkarten kosten von Berlin nach Königsberg 1,01, Elbing 2,05, Braunsberg 2,24, Königsberg 2,48 M., für die Hin- und Rückfahrt nach Königsberg, zurück in allen, auch Schnellzügen. Karte sind in Berlin auf dem Potsdamer Hauptbahnhof Zugang an der Wannesebahn, am 20. und 21. 10-6 Uhr zu haben, auswärts an Schalter.

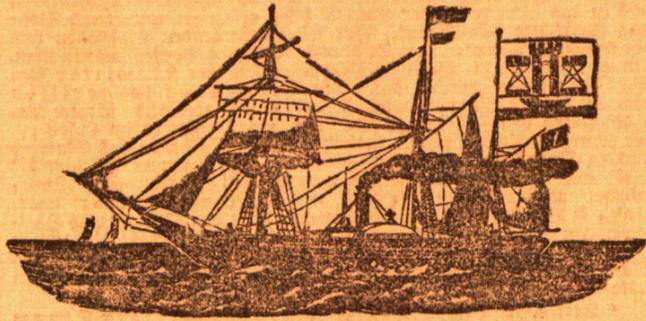
[In der Stadtbücherei] sind vom 12. bis 24. Dezember folgende Werke ausgestellt: Albert: Das Jahr und seine Feste. - Vom Altertum zur Gegenwart. - Bethmann-Hollweg: Betrachtungen zum Weltkrieg Bd. 2. - Christmas Stories. - Curtius: D literarischen Wegbereiter des neuen Frankreich. - Ehrenberg: Deutsche Materie und Plastik. - Eucken: Einführung in die Hauptfragen der Philosophie. - Eyd: Der Genter Altar. - Fehle: Deutsche Fest- und Volksbräuche. - Grabowshy: Elementare Berechnung der Dampfmaschinen. - Hoerfel: Genua und die beiden Rivieren. - Brautbriefe Wilhelms und Karolinen von Humboldt. - Koerte: Die griechische Komödie. - Mayer: Einführung in die organische Chemie. - Neubaus: Kleine finnische Sprachlehre. - Nietzsche: Weihnachten in Kirche, Kunst und Volksleben. - Sachse: Chemische Technologie. - Schleich: Es läuten die Glocken. - Schurz: U geschichte der Kultur. - Sombart: Sozialismus und die soziale Bewegung. - Stern: Psychologie der frühen Kindheit. - Zille: Geschichte der deutschen Weihnacht.

[Der Ausleihbetrieb der Stadtbücherei] Zu unserer lokalen Notiz in der Sonntagnummer über den Ausleihbetrieb der Stadtbücherei teilen wir ergänzend mit, daß die Gesamtzahl der Leser am 1. April 753 (nicht wie irrtümlich berichtet 453) und am 1. Dezember 1674 betrug. Es muß also dann auch im letzten Jahr richtig heißen: 1674 Leser.

[Som Verband der Mieterbünde] wird uns geschrieben: „Mit dankbarer Freude haben die ländlichen Mieter gelesen, daß auf der Tagesordnung der nächsten Staatsratsitzung ein Vorordnung betreffend Einrichtung von ländlichen Wohnungs- und Mietvereinigungen steht. Damit wird nicht nur einem immer wieder geäußerten Wunsch der ländlichen Mieter, sondern, was das wesentlichere ist, einem wirklichen Bedürfnis Rechnung getragen werden. Wer die Wohnungsverhältnisse auf dem Lande kennt wird die Notwendigkeit einer gesetzlichen Regelung ohne weitere zugeben müssen. Ist es doch noch unlängst vorgekommen, daß in Kreise Memel einem Mieter gegen seinen Willen das Dach über dem Kopf abgebrochen wurde und er keine gesetzliche Handlung hatte, diese Wohnungsüberwindung zu verhindern. Zu hoffen ist, daß diese Wohnungsüberwindung zu verhindern.“

Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung



Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.
Bierteljährlicher Abonnementspreis
Pränumerando 16 Mk. 50 Pf., mit Votenlohn 18 Mk.
Auswärtige
abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für
18 Mk. pro Quartal bei freier Zustellung.
Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.
Für Aufbewahrung und Rücksendung unbenutzter eingelangter
Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.
Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.
Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.

Anzeigen werden für den Raum einer Kolonell-
Spaltseite von Abonnenten mit 1 Mk.
von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 1,20 Mk. berechnet.
Reklamen für Stiefel 3,50 Mk., Auswärtige 4,50 Mk. die Zeile,
bei Erfüllung von Platzvorarbeiten 50% Aufschlag.
Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze
kann nicht übernommen werden.

Etwaiger Rabatt kann im Kontrakt, bei Einziehung des
Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann
verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang
der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.

Anzeigen, für die folgende Nummer bestimmt
sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.
Telephonische Anzeigenannahme ohne Gewähr für
Richtigkeit.

Belag-Exemplare kosten 30 Pf.

Fernrechnungen: 26 und 28.

297

Memel, Dienstag, den 20. Dezember 1921

73. Jahrgang

Englisch-französische Besprechungen

Paris, 18. Dezember. (Tel.) Der Sonderberichterstatter des
„Times“ meldet zu den bevorstehenden englisch-französi-
schen Besprechungen: In erster Linie werde man die Re-
parationsfrage besprechen. Man sehe die Möglichkeit eines
englisch-deutschen Abkommens nach Art des Wiesener
Abkommens vor, wonach Deutschland an Großbritannien
für England nötige Produkte liefern und an der wirtschaft-
lichen Wiederbelebung Rußlands mitarbeiten und an der wirtschaft-
lichen der französischen Schuld annullieren und dafür deutsche Re-
parationsbonds der Serie C erhalten, die es alsdann vernichten
würde; drittens solle England Frankreich die Ratifizierung des
Vertrages vom 28. Juni 1919 anbieten und die Entente in
den Allians umgewandelt werden; viertens sollen die allgemeinen
Probleme Europas besprochen werden. England werde deshalb zu
Beginn des kommenden Jahres eine Konferenz vorschlagen, an
der auch Rußland und die ehemals feindlichen Länder teilnehmen
sollten.

London, 18. Dezember. (Tel.) Brians ist in Begleitung
von Bouché und Verhelot am Sonntag abend in London ein-
getroffen. Zu seiner Begrüßung waren u. a. Chamberlain als
Premier Lloyd Georges und Sir Robert Borne erschienen.

Ein Reparationsplan Loucheurs?

Paris, 17. Dezember. „Journal des Débats“ glaubt zu
wissen, daß Minister Loucheur Vorschläge ausgearbeitet habe, die
sowohl auf die Schulden Deutschlands, als auch auf die
internationalen Schulden beziehen. Deutschland habe so
vorzuziehen, daß es augenblicklich nicht die Mittel besitze, um an
den Verfalltagen voll zu bezahlen, es sei denn, daß der Gouver-
neur der Reichsbank beschlagnahmt würde. Würden die Alliierten
damit begnügen, nur die fälligen Zahlungen für den 15. Januar
und 15. Februar sicherzustellen, so würde nichts Wirkungsvolles
erzielt worden sein. Es handle sich jetzt darum, Deutschland
den Stand zu setzen, seinen sämtlichen Verpflichtungen nachzu-
kommen.

Auch Rathenau wieder in London

Berlin, 19. Dezember. (Tel.) Wie die „Montagspost“ hört,
die von Stinnes und Walter Rathenau in London eingeleiteten
Verhandlungen nicht etwa abgeschlossen und abgebrochen, vielmehr
in allerhöchster Zeit Walter Rathenau zu weiteren Be-
sprechungen nach London fahren.

Die internationale M. F. V. gegen die Reparationspolitik

Frankfurt a. M., 19. Dezember. (Tel.) Am Sonntag vor-
mittag hat hier eine Versammlung der M. F. V. stattgefunden, in
der Krieger, Konguet-Franck, Grimm-Schweiz, Walck-England,
Ker-Dösterreich und Ledebour das Wort ergriffen. Alle Redner
wanden sich gegen die Reparationspolitik der Entente,
nur durch Einigkeit des Proletariats aller Länder überwunden
werden könne.

Auslieferung des größten deutschen Docks

Hamburg, 16. Dezember. Loyds List vom 12. Dezember hält
für sehr wahrscheinlich, daß das größte Schiffsdock der
Welt, das sich in Hamburg befindet und das kürzlich den abzu-
gebenden Dampfer „Waterland“ gebaut hatte, demnächst in den
Besitz der London and Southwestern Railway Company übergehen
wird. Die Gesellschaft habe der englischen Regierung ein endgül-
tiges Angebot gemacht und es sei zu hoffen, daß diese für das Dock
angegebene Offerte günstige Aufnahme finde. Wie das „Ham-
burger Fremdenblatt“ hierzu bemerkt, handelt es sich dabei um
ein großes Schwimmdock der Werk von Blohm & Voß, das bereits
einigen Monaten entleert worden ist und zur Ablieferung
bereits, sobald es für die Fertigstellung des in den Besitz der White
steine übergehenden Dampfers „Waterland“ nicht mehr gebraucht
wird.

Die deutsche Regierung für die Vierundzwanzigstundenzzeit

Für die allgemeine Einführung der Vierundzwanzigstundenzzeit
hat die deutsche Reichsregierung in einer Bittschrift an die
Alliierten eine Aufnahme an Industrie und Handel ein. Die europäische
Konferenz hatte die schweizerischen Bundesbahnen ersucht,
die Einführung anzugehen, weil sie bequemer und sicherer ist. Außer
Schweiz und Dänemark ist die Vierundzwanzigstundenzzeit in
den Grenzländern Deutschlands, z. T. schon seit Jahren, durchge-
führt. Deshalb hält der Reichsminister deren Einführung auch im
deutschen Reich für zweckmäßig. In Frankreich und Italien hat die
Einführung in allen öffentlichen Verwaltungszweigen im hohen Grade
erfolgreich gefunden. Noch nicht gefolgt ist die Öffentlichkeit in der
Schweiz, in Spanien, Portugal, Belgien, Dösterreich, Tschecho-
slawakei und Polen. Der Reichsminister hat erklärt, daß in
diesem Bereich keine Bedenken bestehen würden. Es müßten
nur gewisse Aufwendungen für Änderungen der Uhren, Stempel,
Karteiköpfe usw. gemacht werden, die aber nicht ausschlaggebend sind.

Der Ministerpräsident von Braunschweig

Die Braunschweiger Staatsanwaltschaft hat das von dem Minister-
präsidenten Sepp Dexter gegen den Vizepräsidenten Otto
van der Meer veranlaßte Strafverfahren wegen Beleidigung eingestellt, weil
er ergeben hat, daß eine Beleidigung nicht vorlag. Sepp Dexter hat
sich von Otto van der Meer Geld genommen. Gegen Dexter wurde
das Strafverfahren wegen Beleidigung eingestellt.

Eine Berliner Catakennnachricht

Das Berliner Nachrichtenbüro Sochaczewski meldete am Sonn-
tag, wie uns aus Berlin gedrahtet wird, daß der Rücktritt des
Oberkommissars Petisne in allernächster Zeit bevorstehe. In
dieser zuständigen Stelle ist darüber nicht das geringste
bekannt. Im Gegenteil erfahren wir, daß Oberkommissar
Petisne Ende der Woche von seiner Pariser Reise nach
Memel zurückkehren wird.

Litauen gegen die Wilnaer Wahlen

* Kowno, 19. Dezember. (Tel.) (Lit. Tel.-Ag.) Am 17. De-
zember verlas der Ministerpräsident Dr. Grinius in der Konsti-
tuante eine Deklaration betreffend die Frage des Wilnaer
Sejms, in der gesagt wird, daß die Konstituante sowie der War-
schauer Sejm das litauische Recht dadurch bedrohen, daß sie Wahlen
ausgeschrieben, ohne Garantie für die Wahlen zu geben. Die
litauische Regierung werde einen solchen Sejm nicht aner-
kennen und vor aller Welt dagegen protestieren. Die
litauische Regierung erkläre, daß sie nicht daran denke, die
Rechte der Wilnaer Bevölkerung zu schmälern. Die Litauen werde
die Autonomie und einen Sejm in Wilna beibehalten. Die Rechte, so-
wie die kulturelle Autonomie der völkischen Minderheiten würden
im lokalen und gemeinsamen Parlament gewährleistet werden.
Keine Bemühungen Polens würden Litauen veranlassen, sich von
Wilna loszusagen. Wenn sich Polen von seinem Willen lossagen
würde, Litauen sich zu unterwerfen, dann werden freundschaftliche
Beziehungen zwischen Litauen und Polen aufgenommen werden
können.

* Kowno, 19. Dezember. (Tel.) Am 18. Dezember wurde in
Litauen das dreijährige Bestehen des litauischen
Sejms gefeiert. In Kowno fand unter Teilnahme des diplo-
matischen Korps eine Parade statt. Am 18. Dezember wurden auf
der Kriegsschule über 200 Schüler mit dem Leutnantspatent feierlich
entlassen.

Rosenbaums Rücktritt

Warschauer Pressmeldungen zufolge hat der litauisch-jüdische De-
legierte Rosenbaum, in Kowno eingetroffen, dem jüdischen Nationalrat
über das Ergebnis seiner Warschauer Reise Bericht erstattet.
Bei der darauf folgenden Abstimmung erhielt er nicht das Ver-
trauensvotum. Infolgedessen hat sich Rosenbaum verabschiedet,
seinem Posten als Mitglied des jüdischen Nationalrates zurückzutreten
und gleichzeitig auch auf sein Mandat als litauischer Sejmabgeord-
neter zu verzichten.

Oesterreich und die Tschecho-Slowakei

* Prag, 17. Dezember. Ueber die nunmehr abgeschlossenen
Besprechungen der österreicherischen und der tschecho-slowakischen
Staatsmänner wird eine gemeinsame Mitteilung ausgegeben, in
der es u. a. heißt: Zunächst wurden mehrere aus dem Friedensver-
trag sich ergebende bisher noch ungelöst gebliebene Fragen wirt-
schaftlicher und finanzieller Natur geregelt. Die
Ergebnisse der Konferenz in Portorose wurden besprochen und ihre
Durchführung beschlossen, insbesondere wurde bezüglich der im
Reiseverfahr der beiderseitigen Staatsangehörigen einzufließenden
Erleichterungen volle Einigkeit erzielt. Aus dem Austausch der
Fragen handelspolitischen Charakters ist die beschlossene rasche
Ratifizierung des zwischen den beiden Staaten abgeschlossenen Han-
delsübereinkommens und der Entschluß beider Regierungen hervor-
zuheben, auf der bereits betretenen Bahn des Abbaus der Ein- und
Ausfuhrverbote mit möglichster Beschleunigung fortzufahren. Auch
die Kohlenfrage wurde in befriedigender Weise geregelt. Schließ-
lich führte die Erörterung der gegenseitigen politischen Lage zu
einem zwischen den beiden Regierungen abgeschlossenen Ueber-
einkommen, welches in der beiderseitig eingegangenen Ver-
pflichtung gipfelt, alle zwischen den beiden Staaten auftauchenden
streitigen Fragen auf schiedsgerichtlichem Wege zu lösen.

Das Ergebnis der Oedenburger Abstimmung

* Budapest, 18. Dezember. (Tel.) Wie das „Ungar. Kor-
sär“ meldet, ist das durch die Entente-Kommission festgestellte Er-
gebnis der Oedenburger Abstimmung folgendes: Für
Ungarn 11 343, für Oesterreich 8227 Stimmen. In der Stadt Oeden-
burg und dem angegliederten Brennberg waren allein 7390 Stimmen
für Ungarn abgegeben worden.

Die Reise der Königin Zita nach der Schweiz

* Paris, 18. Dezember. (Tel.) Die Königin Zita von Ungarn
verläßt am 26. Dezember die Insel Madeira, um sich nach der
Schweiz zu begeben.

Für eilige Leser

Rathenau soll sich zu weiteren Besprechungen abermals nach London
begeben.

Brian ist in Begleitung Loucheurs in London angekommen.

Die Besprechungen der österreicherischen und tschecho-slowakischen Staats-
männer haben zu einem Uebereinkommen geführt.

Bei der Abstimmung in Oedenburg wurden für Ungarn 11 343, für
Oesterreich 8227 Stimmen abgegeben.

Der frühere Staatsminister Delbrück ist in Jena im 65. Lebensjahre
gestorben.

Ein verheerender Sturm hat in Deutschland Massenerscheinungen im
Fernsprechverkehr verursacht.

Die „neue politische Situation“

(Von unserem Berliner Vertreter)

Der Reichskanzler Dr. Wirth hat in seiner Rede im Hauptauschuß
des Reichstages mit Recht davon gesprochen, daß durch die
Absendung der Note, durch die Deutschland um eine teilweise Stundung
der Januar- und Februar-Zahlungen bat, „eine neue politische Situation“
entstanden ist. Rein außenpolitisch betrachtet, kennzeichnet sich die Lage
dadurch, daß man heute in London und auch in Paris den Beweis für
die Undurchführbarkeit des Londoner Ultimatums für erbracht ansieht.
Die Reparationskommission hat bekanntlich bei ihren letzten Verhand-
lungen in Berlin Deutschland für die Zahlung der Januar- und Februar-
Raten auf den Weg des Kredits verwiesen. Die deutsche Regierung ist
bemüht gewesen, diesen Weg zu gehen. Die englische Antwort auf diese
Bemühungen lautete bekanntlich dahin, „daß unter der Herrschaft der
Bedingungen, welche zur Zeit für die Zahlungsverpflichtungen der
deutschen Regierung gegenüber der Reparationskommission während der
nächsten Jahre maßgebend seien, eine solche Anleihe in England nicht
zu erlangen sei, und zwar weder als langfristige Anleihe, noch als kurz-
fristiger Bankkredit“. Die Erfüllungsoffenheit der Regierung Wirth hat
also dadurch, daß nunmehr die Frage der deutschen Reparationszahlungen
zum internationalen Diskussionsgegenstand gemacht worden, zum mindesten
einen Teilerfolg errungen. Daß dieser Erfolg Deutschland sehr teuer zu
stehen gekommen ist, ist richtig, nur ist bislang der Beweis nicht erbracht,
daß er auf irgend eine andere Art und Weise leichter zu erringen ge-
wesen wäre. Eine bewusste Verdröhung der Tatsachen ist es aber jenen-
falls, wenn jetzt die deutsche Presse von einem „Zusammenbruch
der deutschen Reparationspolitik“ spricht und den Rücktritt der Regierung
Wirth fordert. Die Unerfüllbarkeit des Londoner Ultimatums ist nie
bestritten worden, sie ist vielmehr bei der Annahme schon betont worden,
nur war die Regierung Wirth überzeugt, daß die Erfüllung im Rahmen
des Möglichen versucht werden müsse, um die Besetzung des Ruhrgebietes
und die Zerschlagung der deutschen Einheit zu verhindern.

Wie die Dinge sich nun weiter entwickeln werden, das bleibt ab-
zuwarten. Die deutsche Note ist jedenfalls nirgends, weder in London
noch in Paris, Brüssel oder Rom überraschend gekommen, und es
beht nun mindestens die Hoffnung, daß die Note nicht ganz ablehnend
beantwortet werden wird. Die inzwischen eingegangene Antwort der
Reparationskommission bringt ja keine Entscheidung, sondern verlangt
nur genauere Auskunft. Natürlich taucht in der Erörterung, die die
Entente hierüber anstellt, schon wieder das Wort Kompensationen
auf. Ob man sich in Frankreich damit abfinden wird, als Kompensation
nur die Anerkennung der französischen Vorrechte auf alle Zahlungen
zu fordern, oder ob man weitere Kompensationen verlangt, das werden
ja die nächsten Tage lehren. Deutschland muß das Ergebnis abwarten
und zwar „mit Geduld und festen Nerven“.

Dieses Abwarten kann aber naturgemäß nicht einem tatenlosen
Zufehen gleichen. Die Reichskanzler hat darum auch mit Recht eine
deutsche Aktivität gefordert, die sich zunächst der Bilanzierung des Staats
zuwenden muß. Er hat darauf hingedeutet, daß unter allen Umständen
sowohl der Post- wie auch der Eisenbahnetat ausbalanciert werden
müssen. Mit den dadurch erforderlich werdenden sehr beträchtlichen
Zerhöbungen wird sich die deutsche Öffentlichkeit also abzufinden
haben. Selbstverständlich ist allerdings, daß die Verwaltungen selbst
alles tun, um ihre Betriebe wirtschaftlich zu gestalten, denn sonst ist
es mit Tarifen, die etwa das zwanzigfache der Friedenspreise erreichen,
auch nicht getan. Man wird auch, so schmerzhaft das auch ist, mit
einem kräftigen Abbau der staatlichen Lebensmittelausschüsse rechnen
müssen. Vor allem aber ist es nötig, schleunigst die neuen Steuer-
vorlagen unter Dach und Fach zu bringen, um so dem Reich neue
Einnahmequellen zu schaffen.

Diese Aufgaben sind so groß und so schwierig, daß es nicht weiter
verwunderlich ist, wenn im Hinblick auf diese Forderungen die nie völlig
abgeriffene Diskussion über eine Erweiterung der Regierungsbasis wieder
auflebt, umso mehr, als ja im Kabinett Wirth noch immer drei Parte-
seussles zu vergeben sind. Die Möglichkeit, die Regierungsbasis zu er-
weitern, ohne große Umbildungen vornehmen zu müssen, ist also jeder-
zeit gegeben. Es kann sich bei dieser Erweiterung natürlich nur um
die Einbeziehung der Deutschen Volkspartei in die Regierung handeln.
Zweifellos besteht in bestimmten Kreisen dieser Partei auch der Wunsch,
sich an der Regierung zu beteiligen. Die Frage ist nur, ob und unter
welchen Umständen dieser Wunsch praktisch erfüllt werden soll. Jetzt
verlautet nämlich bereits wieder, daß die Volkspartei als Preis für
ihre Beteiligung an der Regierung den Kopf Dr. Wirths fordert. Näheren
die Besprechungen wirklich diesen Verlauf, so müßten sie natürlich sehr
bald wieder auf den toten Punkt ankommen. Regierungsfähig wird
zunächst versichert, daß von der Regierung keine Verhandlungen geführt
werden, die auf eine Verbreiterung der Koalition hinführen, sondern daß
für die Frage, ob die Volkspartei in die Koalition mitzumeingehen,
lediglich auch die Volkspartei kompetent sei. Die Demokraten spielen
bei der Schwäche der Partei keine ausschlaggebende Rolle und dürfen
sich daher auch bei den etwa folgenden Verhandlungen vermutlich im
Hintergrund halten. Ihr Ziel ist ja von jeher die große Koalition
gewesen und es ist daher nicht anzunehmen, daß sie der Verwirklichung
dieser Idee irgend welche Schwierigkeiten entgegenstellen würden. Voll-
kommen richtig aber ist es im gegenwärtigen Augenblick, von ei-
niger Regierungskrise zu sprechen, davon kann im jetzigen Augenblick
keine Rede sein, da, wie schon einmal betont wurde, die Entscheidg.
über den Schritt der Regierung noch nicht gefallen ist.

Der
ganz
ung

Man wird also gut tun, sich für die kommenden Entscheidungen sowohl auf dem innerpolitischen wie auf dem außenpolitischen Gebiet mit Geduld zu wappnen und nicht jede von irgend einer Seite lanzierende Bressenachricht für bare Münze zu nehmen.

Vertagung des Reichstags nach einer Nachtigung

* Berlin, 18. Dezember. Der Reichstag hat den Antrag der Rechtsparteien betreffend Verlängerung der Frist für die einseitige Führung der bisherigen Seeflagge mit 195 gegen 188 Stimmen bei drei Stimmenthaltungen abgelehnt. Der Reichstag hat sich nach Erledigung einer Reihe von Vorlagen, darunter der Steuervorlage und der Post- und Fernsprechtarifvorlage, bis spätestens zum 19. Januar vertagt. Die Sitzung dauerte bis 2 1/4 Uhr morgens.

Der Jagow-Prozess vor dem Reichsgericht

Aus den Protokollen in der Freitagssitzung vergangener Woche sei in Ergänzung unserer telegraphischen Meldungen noch folgendes mitgeteilt:

Der Oberreichsanwalt wies den drei Angeklagten vor, daß sie es unternehmen haben, die Verfassung des Reiches gewaltsam zu ändern. Daß der § 81 II des Strafgesetzbuches noch in Geltung ist, kann nicht bezweifelt werden. Der Paragraf schützt die jeweils zur Zeit der Begehung eines Hochverrats bestehende Verfassung; das hat das Reichsgericht klar und unwiderleglich ausgesprochen.

Es ist eine bekannte Tatsache, daß nach der November-Revolution in Deutschland vielfach Unzufriedenheit geherrscht hat. Die Wünsche, eine Besserung herbeizuführen, schienen sich in der sogenannten Nationalen Vereinigung konzentriert zu haben. Die schriftliche Anklage nimmt an, daß die Angeklagten Mitglieder derselben waren. Ein Beweis für die Mitgliedschaft der Angeklagten ist nicht erbracht. Vollkommene Klarheit über die Ziele der Vereinigung ist nicht zu schaffen. Der Oberreichsanwalt schildert dann eingehend die Umstände, wie es zum Ausbruch des Rutschs kam und fährt fort: Ich habe den Eindruck gewonnen, daß die Sache dann Herrn Kayp über den Kopf kam. Er war mit seinen Vorbereitungen noch nicht so weit, aber nachdem die Verhältnisse durch

das „Unsiinnige Ultimatum“ Lüttwits

(das sind Kayps eigene Worte) sich beschleunigt hatten, mußte er handeln. Am 13. März, 6 Uhr morgens, veranordnete sich Kayp mit seinem ganzen Stabe am Brandenburger Tor. Zufällig ist dieses Zusammenreffen auf keinen Fall gewesen. Die Herren, die damals dort erschienen, waren offenbar in Kayps Pläne vollständig eingeweiht. Kayp zog mit seinen Getreuen in die Reichskanzlei und es konnte nun registriert werden. Die Frage, ob das Kayp-Unternehmen ein Unternehmen nach § 81 II und 82 ist, muß bejaht werden. Der Kayp-Putsch zielte darauf ab, die Verfassung gewaltsam zu ändern. Wenn in einzelnen Eiten Kommunisten die Ortsregierung abgesetzt haben, so hat das Reichsgericht hierin Hochverrat erblickt. Dann aber muß ein so gewaltiges Unternehmen, das das ganze Reich in Aufregung und Unruhe versetzte, erst recht als ein hochverräterisches Unternehmen angesehen werden. Die Anklage nimmt an, daß die Angeklagten die Macht auf legale Wege erlangt haben. Es kommt darauf an, ob eine Revolution sich durchzieht. In dies der Fall, dann ist ein neues Recht geschaffen. Es ist nicht richtig, daß wir seit November 1918 keine rechtmäßige Regierung mehr hätten. Wir hatten sie. Mit Dühringer sage ich: Dummheit ist die größte Todsünde, das

Kayp-Unternehmen war ein moralisches Verbrechen.

Die Angeklagten haben aus rein politischen Motiven gehandelt. Zuchtlosigkeit kann deshalb nicht in Frage kommen. Jagow ist schwerer belastet als die Mitangeklagten. Es kommen mildernde Umstände in Betracht, andererseits muß aber allen drei Angeklagten als erschwerend zur Last gelegt werden, daß sie als gereifte Männer sich nicht gekümmert haben, diesem Frevel die Hand zu reichen. Ich beantrage gegen von Jagow sieben, gegen die beiden anderen Angeklagten je sechs Jahre Zuchthaus.

Rechtsanwalt Grünwald für den Angeklagten Jagow: Nach dem Briefe Kayps erlaube ich mir zu erwidern, daß Kayp die Verfassung ändern wollte. Kayp und Lüttwit hätten aber nicht die Absicht, dies auf verfassungswidrigen Wege zu tun. Jagow ist ein wahrheitsfanatischer; er würde es ausgesprochen haben, wenn er wirklich das beschließen hätte, was der Oberreichsanwalt ihm unterstellt. Das Reichsministerium ist kein Organ, welches durch die Verfassung geschützt ist. Die Regierung ist nur ein sekundäres Organ. Ein solches Organ kann nicht als ein Teil der Verfassung gelten. Die Diktatur ist nicht immer ein Mittel zum Bruch der Verfassung. Diente sie nur einem vorübergehenden Zweck, um zu verfassungsmäßigen Umständen zu kommen, so kann man darin nur eine Hemmung der Verfassung erblicken, mit dem Zweck, zu verfassungsmäßigen Zuständen zurückzuführen. Selbst wenn diese Absicht nicht gebilligt wird, so muß Herr von Jagow doch freigesprochen werden, weil er sich in einem ihm anzuzuschreibenden tatsächlichen Irrtum befunden hat.

Julius Dr. G. v. S., Verteidiger von Wangenheim: Die Frage, ob § 81 II die neue Verfassung schützt, ist noch nicht geklärt, auch wenn sie das Reichsgericht bei den höchsten Kommunismusprozessen bejaht hat. Wangenheim hat wie einen Schritt ins Ministerium getan. Seine ganze Tätigkeit war eine minimale. Zum Schluß sagt der Verteidiger, der Angeklagte ist ein Edelmann vom Scheitel bis zur Sohle, hauptsächlich in rein menschlichem Sinne. Ein Mann, der nur das Volk im Auge hatte, könne nicht ein Hochverräter sein. Er beantragt Freisprechung oder Einstellung des Verfahrens.

Hierauf wird gegen 1/5 Uhr die Weiterverhandlung auf Sonnabend vormittag 9 1/4 Uhr vertagt.

Nachdem zu Beginn der Sonnabend-Verhandlung der zweite Verteidiger des Angeklagten Wangenheim, Rechtsanwalt Vötger, gesprochen hatte, hielt der Verteidiger des Angeklagten Schiele, Justizrat Geutebrich, ein Plaidoyer, in dem er die Freisprechung seines Klienten oder Einstellung des Verfahrens beantragte.

Der Oberreichsanwalt wandte sich gegen einige Ausführungen der Verteidiger. Ein staatsrechtlicher Irrtum jagows sei bei dessen Kenntnis der Materie ausgeschlossen, mindestens seien die von ihm als Minister abgeschickten Telegramme positive Handlungen im Sinne der Anklage. Rechtsanwält Rumann ergänzte die Ausführungen des Oberreichsanwalts, indem er insbesondere auf die reiche Tätigkeit hinwies, die die Kayp-Regierung entfaltet hat, und die den Hochverrat zweifellos mache. Sie erließ eine Fülle von Verordnungen, die im höchsten Grade unzulässig wirken mußten und die eine

Ausbreitung und Buchhandlung

herbeiführen sollten. Auch Wangenheim gehörte sicherlich zu den Führern. Einem Mann von seiner Fähigkeit und Kenntnissen soll nicht unbekannt gewesen sein, welche Bedeutung die Uebernahme eines Ministeriums hat?

Nach einigen Worten der Verteidiger erteilt der Vorsitzende von Jagow das Schlusswort, der sich gegen den Oberreichsanwalt wandte, daß er Mangel an Mut gezeigt habe, seine Tat einzugehen. Allerdings habe er sich der Unterwürdigkeit entzogen, aber nicht aus Mangel an Mut, sondern um sich die Kraft zu bewahren, den Gegnern gegenüberzutreten zu können. Wenn Kayp ihn aufgefordert habe, ein Amt zu übernehmen, so sei dies eine legale Handlung gewesen. Die Annahme eines Amtes sei sogar Pflicht eines preussischen Beamten gewesen. Weiterhin suchte er sich gegen die einzelnen Anschuldigungen zu verteidigen, die sich auf die Vernahme von Amts handlungen und Teilnahme an Kabinettsitzungen bezögen. Der Berliner Polizeipräsident Eugen Ernst müsse mit demselben Recht auf die Anklagebank gesetzt werden, denn dieser habe ebenfalls unter Kayp-Lüttwit weitergearbeitet. Er lehne die Ehre ab, als Führer angesehen zu werden und gebe höchstens zu, am 17. März den Bericht gemacht zu haben, Führer zu bleiben, indem er versucht, Kayp vom Rücktritt zurückzuhalten, was ihm aber nicht geglückt sei. v. Jagow bot schließlich um Freisprechung und Uebernahme der Kosten auf die Staatskasse. Angeklagter v. Wangenheim verwahrte sich gleichfalls gegen den Vorwurf des Mangels an Mut leitens des Oberreichsanwalts. Es sei ihm unverständlich, wie er gegen die Reichsverfassung etwas unternommen haben soll. Er sei als preussischer Landtagsabgeordneter in Aussicht genommen gewesen. Angeklagter Dr. Schiele betonte mit Entschiedenheit, daß er kein Hochverräter sei. Kayps Macht sei lediglich gewesen, die Männer, die durch die Revolution an die Spitze gekommen seien, auf verfassungsmäßigem Wege hinauszuwandern. Der Präsident schloß hierauf kurz vor 6 Uhr die Verhandlung. Urteil wird am Mittwoch, den 21. Dezember, 4 Uhr nachmittags verkündet werden.

Te. Ro.

Schwere Sturmschäden

Königsberg, 19. Dezember. (Priv.-Tel.) [Sturmstörungen im Postbetriebe.] Infolge des letzten Sturmes sind erhebliche Störungen in den Fernleitungen Königsbergs aufgetreten. Die Gespröche erleiden erhebliche Verzögerungen. Beilegungen dieser Störungen sind im Gange. Auch die Telegramme nach der Provinz und nach dem Norden in Ordnung sind. Im Laufe des Nachmittags hofft man die Störungen beseitigen zu können.

+ Danzig, 18. Dezember. Der orkanartige Weststurm mit Windstärke 8-9, der hier tobte, richtete in Danziger Hafen schwere Schäden an. Ein auf der Schichauwerft neu erbauter Frachtdampfer von 6000 To. wurde von den schweren Stahltröfen losgerissen und in das Fahrwasser der alten Weichsel getrieben, unterwegs Klöße und Fahrtauge beschädigend. Vor sich aufreitenden Eisbänken kam der treibende Dampfer zum Stillstand. Sonntag morgen begann man, ihn an seine alte Liegestelle zu schleppen. Auf der Klawitterischen Schiffswerft wurde das große Trockendock losgerissen und auf die Weichsel getrieben. Dabei traten ebenfalls schwere Beschädigungen von Fahrzeugen ein. Auf Frachtdampfern im Hafen riß der Sturm zahlreiche Schiffsleinrichtungen fort. Infolge des Sturmes wurden Danzig als Nothafen anlaufen die Dampfer „Elbing II“ (Edichau) mit Eisen von Pillau nach Stettin, „Pomerania“ (Stolpmünde) mit Holz von Memel nach Kopenhagen, „Emma“ (Eartorius & Berger, Kiel) mit Gütern und Holz von Danzig nach Hamburg. In der Stadt wurden vom Sturm in vielen Kaufhäusern große Fensterflächen herausgeschleudert, Schornsteine heruntergerissen und Mauerwerk aus Schieferplatten auf die Straße geworfen. Der Sturm tobte in unverminderter Stärke auch am Sonntag.

* Berlin, 19. Dezember. (Tel.) Ein orkanartiger Sturm richtete gestern in Berlin und Umgegend größere Sachschäden an. Auch Personen wurden durch herabfallende Dachziegel oder durch Glasstücken der vom Sturm eingebrachten Fenster- oder Ladenfenster verletzt. Durch den Sturm sind an den Fernsprech- und Telegraphenleitungen vielfach Schäden verursacht worden, so daß Störungen im Drahtverkehr eingetreten sind.

Staatssekretär a. D. Delbrück

* Jena, 18. Dezember. (Tel.) Staatsminister a. D. v. Delbrück ist am Sonntag im 65. Lebensjahr gestorben.

Clemens Delbrück wurde am 19. Januar 1856 in Halle als Sohn des Kreisphysikus Dr. Ernst D. und seiner Gemahlin Anna Renze geboren. Er besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt, studierte in Halle, Heidelberg, Greifswald und in Berlin Jura, wurde 1877 Rechtsreferendar und trat 1879 zur allgemeinen Staatsverwaltung über. Im Jahre 1882 kam er als Regierungsdirektor nach Baden-württemberg, wurde 1885 Landrat in Tübingen und im Januar 1892 Regierungspräsident in Danzig.

Im Jahre 1896 wurde er zum Oberbürgermeister von Danzig gewählt und war in dieser Stellung befristet, die finanzielle Belastung der Großstädte durch die Landesverschuldung zu verringern. Am 12. Juni 1902 trat er im Herrenhaus für das Anleihen-gesetz über. Im September desselben Jahres wurde Dr. Delbrück als Nachfolger des Staatsministers von Goshler Oberpräsident von Westpreußen. Er verließ drei Jahre in diesem Amte und wurde am 19. Oktober 1905 anstelle des zurücktretenden Staatsministers von Müller preussischer Handelsminister.

Als am 14. Juli 1909 Reichskanzler Fürst v. Bismarck die nach-gesuchte Entlassung erhielt und von Bethmann-Hollweg an seine Stelle trat, wurde Delbrück gleichzeitig zum Staatssekretär des Innern ernannt.

Im Laufe seiner Amtszeit hat Staatssekretär Delbrück von größeren Gesetzesentwürfen, die in sein Ressort fielen, vor allem die Reichsversicherungsordnung und die Privatange-rechtsversicherung durchgeführt. Im übrigen gilt er als Anhänger eines gemäßigten Tempus in der Sozialpolitik. Da er sich gegen eine Sondergesetzgebung zum Schutze der Arbeits-willigen aussprach und dieser Zweig der Gesetzgebung im Rahmen der allgemeinen Strafrechtsreform durchführen will, und zumal ein Verbot des Streikpostens ablehnte, geriet er Januar 1918 in Konflikt mit den Konventionen. Infolge machte sich ein gewisser Gegensaß Delbrücks zur preussischen Regierung geltend. Delbrück hatte in der Budgetkommission erklärt, wenn Preußen bis zum Herbst kein Wohnungs-gesetz dem Landtag vorlege, werde das Reich die Wohnungsfrage gesetzlich regeln.

Am 5. Dezember 1918 lehnte der Staatssekretär im Reichstage die in einer sozialdemokratischen Interpellation angeregte Einführung der reichsgesetzlichen Arbeitslosenversicherung ab.

Die Entscheidung in der Danziger Optionsfrage angenommen

* Danzig, 17. Dezember. Die Regierungen von Danzig und Polen benachrichtigten den Oberkommissar des Völkerbundes in Danzig, daß sie seine Entscheidung in der Optionsfrage vom 26. November 21 annehmen und keine Berufung an den Rat des Völkerbundes einzulegen beabsichtigen.

* Danzig, 17. Dezember. Der Oberkommissar des Völkerbundes in Danzig, Generalleutnant Haking, begibt sich am 17. d. Mts. für die Weihnachtsfeiertage nach England, von wo er sich Anfang Januar zur Sitzung des Rates des Völkerbundes nach Genf begeben wird. Die Senatoren Jelowski und Dr. Volk-mann reisen auf Einladung der polnischen Regierung am 18. d. Mts. nach Warschau, um die Verhandlungen in der Zollfrage weiterzuführen.

Autodroschkenführerstreik in Berlin

* Berlin, 19. Dezember. (Tel.) Die Autodroschken-führer in Berlin sind um Mitternacht in den Ausstand getreten als Protest gegen die neue Kraftwagen-Personensteuer.

Drohender Streik der Hamburger Beamenschaft

* Hamburg, 18. Dezember. (Tel.) Eine von 7000 Personen besuchte Versammlung der Hamburger Beamenschaft beschloß in den Streik zu treten, falls ihre Forderung auf Auszahlung der Jahrgelälter vor Weihnachten nicht erfüllt werde.

Grubenstreik im Siegerland

* Siegen, 15. Dezember. Die Bergarbeitern sämtlicher Sieger-länder Gruben sind heute, ohne die in Berlin stattfindenden Verhandlungen über neue Lohnerhöhungen abzuwarten, in den Aus-stand getreten. Die Zahl der Streikenden beträgt 6000 Mann. Zweifelhafteste Elemente sind wieder an der Arbeit, um Vorkommnisse, wie sie bei dem Metallarbeiterausstand im September sich ereigneten, wobei ganze Läden ausgeplündert wurden, herbeizuführen.

Das französische Rekrutierungsgesetz

* Paris, 18. Dezember. (Tel.) Der Senat hat gestern das Rekrutierungsgesetz für die Jahressklasse 1922 in der Fassung der Kammer angenommen. Im Laufe der Debatte er-läuterte Kriegsminister Barthou, die vorzeitige Entlassung der Jahressklasse 1920, die für den Monat März in Aussicht genommen worden sei, könne nicht erfolgen. Er müsse daran erinnern, daß Frankreich sich für die Monate Januar und Februar wichtigen Zahlungskampfer gegenüber befindet, und daß es deshalb seine militärische Kraft nötig habe.

Das rumänische Kabinett endgültig gebildet

* Bukarest, 18. Dezember. (Tel.) Das neue Kabinett unter dem Vorsteher von Take Jonescu, der auch das Finanzministerium übernimmt, ist endgültig gebildet worden. Zum Minister des Außern wurde Dauffie ernannt.

Rücktrittsgesuch des chinesischen Ministerpräsidenten

* Peking, 18. Dezember. (Tel.) Der chinesische Ministerpräsi-dent Chin Yun Peng hat dem Präsidenten der Republik sein Rücktrittsgesuch überreicht.

lokales

Memel, den 20. Dezember 1921.

* [Goldener Sonntag.] Wagte sich am silbernen Sonntag niemand auf die Straße, weil es zu kalt war, so hielt am goldenen Sonntag manchen das Pflaster davon ab, den Fuß vor die Haustüre zu setzen. Doch mußten, da es immer schneller dem Weihnacht-feste entgegengeht, die dringend gewordenen Einkäufe besorgt werden. Der Umsatz in den Geschäften gestaltete sich infolgedessen etwas besser als am vergangenen Sonntag, ohne aber denjenigen der Vorjahre aus-nur entfernt zu erreichen. Ja man hörte fast allgemein, daß das Geschäft in diesem Jahre bedeutend hinter dem des letzten Jahres zurückbliebt. Nach dem Urteil der Geschäftswelt ist in diesem Jahre der November der Monat des Weihnachtsgeschäfts gewesen. Allgemein ist durch den Sturz der Mark Ende Oktober und Anfang November die Käuferschaft frühzeitig alarmiert und zu Einkäufen veranlaßt worden. Die Dezemberwochen sind infolgedessen nicht mehr die hohe Zeit des Marktes gewesen, wie sie es unter normalen Verhältnissen zu pflegen. Ganz wie vor Jahresfrist ist auch diesmal an der Schwelle des kalenderischen Winters sehr milde Witterung eingetreten, eine Erscheinung die übrigens sehr häufig und die Ursache der in der großen Mehrzahl der Fälle „grünen“ Weihnachten ist. Wenn der Temperaturanstieg am gestrigen Tag auch bedeutend war, so ist es doch noch fraglich, ob das milde Wetter die Feiertage überdauert, die im Vorjahr geradezu vorfrühlingshaft an-gemutet haben. Ein tiefes Minimum lag gestern früh mit einem niedrigen Druck unter 720 mm auf dem europäischen Nordmeer, un-sein Einfluß erstreckt sich zurzeit mit Ausnahme des äußersten Ostens und Südens über den ganzen Erdteil, wo überall trübes, milbes un-regnerisches Wetter eingetreten ist. In Großbritannien und Westfran-reich herrschen 11 bis 13 Grad Wärme; Deutschland ist gänzlich froh frei, und nachdem der höchste, 770 mm, übersteigende Luftdruck wieder über dem Südwesten des Erdteils lagert, ist zunächst eine neue grund-legende Wetteränderung nicht zu erwarten. Milde, regenseuchte Se-winde werden mindestens für einige Tage die Witterung entscheiden-beinflussen.

* [Schwere Sturmschäden.] Der am Sonnabend v. der Landeswetterwarte bereits gemeldete Südweststurm ereichte gegen Abend desselben Tages mit rasch fallendem Barometer sel-bald Windstärke 8-9 und ging von Südwest auf West, Westnordwest am Sonntag vormittag und auf Nordwest am Nachmittag herum. Schwere Regen- und Hagelböen, in denen Windstärke 10 erreichte, herrschten während des ganzen Sonntags. Der niedrige Barometerstand von 727,8 wurde um 12 Uhr mittags notiert. Der Sturm trieb das Wasser von See aus in das Seetief und erzeugte ein erhebliches Hochwasser. Auf der Rehrungsseite tief die Dünne bis auf den Strandweg und richtete hier viel Schaden an. Das Wrack der „Seeschwalbe“, das vom Hafentor nach unten abwrack wird und demnächst zum Zweck des Wählens der Ladung nach dem Hafenbauhof gebracht werden soll, wurde vom Hochwasser und dem starken Eingangstrom abermals von seiner Liegestelle ver-trieben und liegt jetzt auf der Steinbank im Haff in Nähe der 3 Inloefabrik. Dampfer „Thor“ lief im Laufe des Sonntag um mittags durch die schwere Brandung der Einfahrt, wo er mehre Brecheen über Deck bekam, die einigen Schaden anrichteten. Der Dampfer „Röwe“, „Werner“ und der Schlepper „Mottlau“ und Seelocher „Lima“ wurden durch den Sturm am Auslaufen ver-hindert. Der Dampfer „Pomerania“ (Stolpmünde), der mit ein Ladung Holz am 15. Dezember nach Kopenhagen ausgefahren wurde, wurde vom Sturm überrascht und mußte Danzig als Nothafen ein-laufen. In den Fernsprechleitungen hat der Sturm a-waltigen Schaden angerichtet. Wie eine Mitteilung Königsberger Telegraphenamts besagt, sind neben Masse Störungen im Deutschen Reich auch die Verbindungen zwisch Deutschland und Dänemark, Frankreich und Norwegen un-brochen. — Durch die eingetretenen Telephonstörungen konnten wir nur einen Teil unserer dröhnlichen Nachrichten- und Bül-materials erhalten.

* [Die Post an Weihnachten.] An den beiden Weihnach-feiertagen sind die Schalter beim hiesigen Postamt wie an Sonntag geöffnet. Der Briefdienst ist wie folgt geregelt: Am 1. Feiertag findet eine einmalige Brief-, Geld- und Paketbestellung im Orts- und Landbestellbezirk der Stadt Memel statt. Am 2. Feiertage findet eine einmalige Briefbestellung durch sämtliche Ortsbesteller statt während die Land-Geld- und Paketbestellung ruht.

* [Billige Weihnachtszüge Königsberg-Berlin nicht sicher.] Die Sonderzüge mit ermäßigten Fahrpreisen Berlin nach Ostpreußen und umgekehrt verkehren nur, wenn die Kohlenlage besser ist, am 22. und 23. Dezember 3. Kl für je 400 Personen, ab Friedrichstraße 849 nm., Küstrin 10 Landstr. 1149, Schneidemühl 154, an Marienburg 537, Königsberg 813 nm. Rückfahrkarten kosten von Berlin nach Marien-burg 191, Elbing 208, Braunsberg 224, Königsberg 248 M., für die 4-fahrt nur im Sonderzug, zurück in allen, auch Schnellzügen. Ka sind in Berlin auf dem Potsdamer Hauptbahnhof Zugang an Wannseebahn, am 20. und 21. 10-8 Uhr zu haben, auswärt. Schalter.

* [In der Stadtbücherei] sind vom 12. bis 24. Dezen-folgende Werke ausgestellt: Albers: Das Jahr und seine Feie. Vom Altertum zur Gegenwart — Bethmann-Hollweg: Betrachtung zum Weltkrieges Bd. 2. — Christmas Stories. — Curtius: literarischen Wegbereiter des neuen Frankreich. — Ehrenberg: Deu-Malerei und Plastik. — Eucken: Einführung in die Hauptfragen Philosophie. — Esch: Der Genter Altar. — Fehle: Deutsche F- und Volksbräuche. — Grabowsky: Clementine Berechnung der Da-maschinen. — Goerstel: Genua und die beiden Nivieren. Brautbriefe Wilhelms und Karolinsens von Humboldt. — Kos: Die griechische Komödie. — Mayer: Einführung in die organ Chemie. — Neuhäus: Kleine finnische Sprachlehre. — Riess: Weihnachten in Kirche, Kunst und Volksleben. — Sachsze: Chem Technologie. — Schleich: Es läuten die Glocken. — Schurz: geschichte der Kultur. — Sombart: Sozialismus und die soziale wegung. — Stern: Psychologie der frühen Kindheit. — Tille: schiehe der deutschen Weihnacht.

* [Der Ausleihbetrieb der Stadtbücherei] Zu unserer lokalen Notiz in der Sonntagnummer über den Aus-leihbetrieb der Stadtbücherei teilen wir ergänzend mit, daß die Gelam-der Leser am 1. April 753 (nicht wie irrlichlich berichtet 453) am 1. Dezember 1674 betrug. Es muß also dann auch im le-Satz richtig heißen: 1674 Leser.

* [Vom Verband der Mieterbünde] wird uns geschrieben: „Mit dankbarer Freude haben die ländlichen Mieter lesen, daß auf der Tagesordnung der nächsten Staatsratsitzung Verhandlung betreffend Einrichtung von ländlichen Wohnungs-Mietvereinigungsämtern steht. Damit wird nicht nur einem im-wieder geäußerten Wunsch der ländlichen Mieter, sondern, was wesentlichere ist, einem wirklichen Bedürfnis Rechnung getre-werden. Wer die Wohnungsverhältnisse auf dem Lande ge-wird die Notwendigkeit einer gezielten Regelung ohne weite-zugehen müssen. In es doch noch unlangst vorgelommen, daß Kreise Memel einem Mißgriff gegen seinen Willen das Dach i-dem Kopf abgebrochen wurde und er keine gesetzliche Hand-hatte, diese Wohnungsveränderung zu verhindern. Zu hoffen

Memeler Handels- und Schiffszeitung

Berliner Börse

Telegraphische Anzeigungen:

Ort	19. Dezember		17. Dezember	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Berlin	6618,35	6631,65	7292,70	7307,30
Amsterdam	100 Fl.	1358,60	1361,40	1483,50
Antwerpen	100 Fr.	2807,15	2812,85	3099,90
Bombay	100 Rs.	3601,35	3613,65	3841,15
Canton	100 Ta.	4445,55	4454,45	4867,60
Hankow	100 Ta.	345,65	346,85	379,60
Harbin	100 Ta.	816,65	818,85	880,90
Hongkong	100 Ta.	756,70	758,80	819,15
London	100 £	181,06	181,44	194,80
New York	100 \$	1438,55	1441,45	1513,45
Paris	100 Fr.	3486,50	3503,50	3756,20
San Francisco	100 \$	2637,35	2642,65	—
Wien	100 Kr.	—	—	—
Wien, alt	100 Kr.	—	—	—
Wien, in D.	100 Kr.	6,68	6,72	7,08
Wien, in D. abg.	100 Kr.	232,75	233,25	244,75
Wien, in D. abg. 100 Kr.	100 Kr.	27,97	28,03	29,97
Buenos Aires	100 \$	69,90	60,10	64,00-65,10
Santiago	100 \$	6,40	—	5,90
Valparaiso	100 \$	—	—	7
Warschau	100 Zl.	—	—	6,85

* Vom Berliner Produktenmarkt. Berlin, 19. Dezember. (Tel.)

Am Produktenmarkt blieben die Rückgänge der Devisenkurse ohne wesentlichen Einfluss, weil das Angebot sich in engen Grenzen hielt. Die Drahtfabriken behielten das Geschäft, Roggen stellte sich etwas niedriger gegenüber den verhältnismäßig hohen Forderungen vom Sonnabend. Weizen lag ruhig und war kaum verändert. Für Gerste blieb die Nachfrage bestehen, doch gingen die Preisforderungen und Preisgebote vielfach auseinander. Daher wurde vom Konsum nur vorsichtig ergriffen. Auch Mais war bei ruhigem Verkehr infolge der niedrigen Devisenkurse etwas abgemindert. Für Wehl und Hülsenfrüchte zeigte sich wenig Interesse. Kleie und Raps lagen ruhig, Futtermittel behaupteten ihren Preisstand.

* Ein Zwanzigmarkstück 720 Mr. Der Ankauf von Gold für das Deutsche Reich durch die Reichsbank und Post erfolgt in der Woche vom 19. bis 25. Dezember d. J. un verändert wie in der Vorwoche zum Preise von 720 Mark für ein Zwanzigmarkstück, 360 Mark für ein Zehnmarkstück. Für die ausländischen Goldmünzen werden entsprechende Preise gezahlt.

* Titanisches Eisenbahnprojekt. Zur Zeit ist in Koffinien eine Aktien-Gesellschaft in der Begründung, die unter dem Namen Koffinien-Georgensburger Eisenbahn-Aktien-Gesellschaft eine Eisenbahnlinie Ljoviana - Koffinien - Georgensburg - Schmalenringken erbauen will. Ljoviana liegt an der Eisenbahnlinie Pogegen-Schanten Koffinien ist der größte Ort dieses Gebietes. Es hätte bis jetzt keine Bahnverbindung.

* Erhöhung des Grundkapitals der Diskont Bank Königsberg. Eine außerordentliche Generalversammlung der Diskont Bank für Handel und Gewerbe, Königsberg i. Pr., die zu Sonnabend mittig einberufen worden war, hatte sich mit dem Antrage des Vorstandes auf Erhöhung des Grundkapitals von 50 auf 75 Millionen Mark zu beschäftigen. Dem Antrag wurde von der Versammlung, die von 84 Aktionären mit 89 817 Stimmen beauftragt war, die ein Aktienkapital von 9 908 500 Mark vertragen, einstimmig debattellos entsprochen. Die Erhöhung soll durch Ausgabe von 25 000 auf den Inhaber lautenden Aktien über je 1000 Mark unter Ausschluss des gesetzlichen Bezugsrechtes der Aktionäre und durch Begebung der neuen Aktien an ein Kontokorrentkonto mit der Verpflichtung erfolgen, diese Aktien den bisherigen Aktionären in der Weise zum Bezuge anzubieten, daß auf zwei alte eine neue bezogen werden kann. Die neuen Aktien sollen vom 1. Januar 1922 ab voll gewinnberechtigigt sein und den Aktionären mit 100 Prozent angeboten werden.

* Freigabe der polnischen Handelsfahrt für Holzverladungen. Die polnische Regierung hat endlich die Handelsfahrt für Holzverladungen freigegeben, nachdem sie den Verkehr angeblich aus militärischen Gründen seit der Übernahme des Handelsverkehrs gesperrt hatte. Wie der „Dneurrupamar“ aus Fachkreisen hört, wird die Freigabe dem Holzgewerbe insofern nicht viel Nutzen bringen, als die Nebe, die unter deutscher Verwaltung immer reguliert wurde, jetzt an verschiedenen Stellen vollständig verlandet ist.

erner, daß der Staatsrat auch dieses Mal ganze Arbeit macht und die Verordnungen eine Form gibt, die geeignet ist für längere Zeit über die Schwierigkeiten im ländlichen Wohnungswesen hinwegzuweisen. Dazu würde auch die Einführung einer Berufungsinstanz gehören, die für die städtischen Mietscheinungsämter bisher leider immer vergeblich gefordert wurde. Daß der Vorschlag der Besitzer in den Städten von den Organisationen erfolgt, darf wohl als selbstverständlich angenommen werden. Ob den Organisationen auf die Wahl des Vorsitzenden der Mietscheinungsämter ein gewisser Einfluß zugestanden werden kann und in welcher Form, wird die Beratung der Verordnung hoffentlich ergeben.

* [Die Kriegsbeschädigten] werden durch die Versorgungsauskunftsstelle Memel aufgefordert, Reparaturen an ihren Vermögensgegenständen frühzeitig zu beantragen. Dadurch werden kostspielige Instandsetzungen vermieden, die außerdem lange Zeit in Anspruch nehmen. Die Anträge sind bei der Versorgungsauskunftsstelle Memel (im Lehrerseminar, Bahnhofsstraße) zu stellen.

* [Strandung.] Gestern morgen gegen 9 Uhr wurde das scheinbar Seeloisenamt durch den Vormann der Rettungstation Schwarzort telefonisch benachrichtigt, daß ein großer Seeleichter etwa 400 Meter nördlich vom Rettungsschuppen in der Brandung vor Anker liege und wahrscheinlich bald stranden würde. Da bei dem schweren Seegang wenig mit dem Rettungsboot auszurufen gemeldet wurde, erhielt der Vormann Ordre, den Rettungsapparat bereit zu machen, um im Notfall Menschenleben zu retten. Der Seeleichter arbeitete furchtbar in der hohen Brandung. Gegen 11 Uhr vormittags brachen seine Ankerketten und er wurde unauffällig gegen den Strand getrieben und strandete etwas südlich vom Damenbad Schwarzort an einer Stelle, die bis zum Strand heran verhältnismäßig tiefes Wasser aufweist. Er wurde durch die Brandung der Strandung fast auf den Strand geworfen. Die Mannschaft konnte in zurücklaufender See beinahe trockenen Fußes die Bordlinie erreichen. Der gestrandete Seeleichter, der zum Glück keine Ladung an Bord hatte, ist die 211 Kubikmeter große „Unterseeleichter 21“ aus Bremen und gehört der Reederei Unterweser Aktiengesellschaft. Er befand sich im Schleppe des Seeschleppers „Geestemünde“ und war am 16. Dezember von Stolpmünde nach Memel gekommen. Am Sonnabend morgen gegen 8 Uhr war bereits einmal die Schleppvorrichtung gebrochen, doch gelang es der „Geestemünde“ trotz des schon stürmischen Wetters, die Schleppvorrichtung wiederherzustellen. Im Laufe des Nachmittags des 17. wurde der Seemann immer schwerer, so daß der Schleppzug beinahe lahm lag. Dem „Geestemünde“ nahm schwere Seen über Deck und hatte unter dem Unwetter sehr zu leiden. Um 10 Uhr abends brach die Schleppvorrichtung zum zweiten Male und man gelang es bei dem stürmischen Sturm in dunkler Nacht und der wilden See nicht wieder Schleppvorrichtung herzustellen. Gegen 4 Uhr morgens am 18. wurde der Seeleichter außerhalb der Brandung beide Anker, wurde aber durch den schweren Seegang in die Brandung getrieben. Er hat beide Anker verloren, ist aber sonst in ansehnlicher unbeschädigter Lage an Land, da er nur wenig beim Stranden aufgesetzt ist. Die Besatzung des Seeleichters, bestehend aus dem Kapitän Reuter und sechs Mann, ist beim Schiff verblieben. Die Bergungsarbeiten sind begonnen worden, sobald Wind und Wetter dies zulassen. Der Schleppdampfer „Geestemünde“ lief gestern abend bei schwerem Weststurm in den Memeler Hafen ein.

* [Eigentümer gesucht.] Gelegentlich einer Patrouille wurde am 14. Dezember in der Nähe der Güterverwaltung Kleinhau eine Kiste mit 50 Pfund Pflanzen beschlagnahmt, die man annahm, daß diese von einem Diebstahl herrührt. Der Eigentümer oder sonstige Personen, die hierzu nähere Angaben machen können, wollen sich bei der nächsten Polizeistation oder im Lehrerseminar, Zimmer Nr. 7, melden.

Standesamt der Stadt Memel

vom 19. Dezember 1921

geboren: Ein Sohn: dem Buchhalter Karl Hugo Eugen Hinz; dem Maschinenfranz Franz Wilhelm Sabrawskij; dem Kaufmann Markus Hoffe von hier.

gestorben: Hedwig Marie Quinter, 5 Monate alt; Hotelbesitzerin Auguste Sturmhöfel, geb. Schrader, 84 Jahre alt, von hier.

Für arme Volksschulkinder werden geendet (6. Quittung):
Lilien-Gymnasium (2. Gabe)
W. u. Spielmann, Kräulein
E. R. 30 Mr. Herr Schwärder
W. Herr Marcus Willner
Unterzüge, 6 Sweater,
Kaar Handschuhe, Dr. Kemp
W. D. E. Memel 30 Mr.,
Lingenant 20 Mr., Herr
Habi Link 20 Mr., Herr
Schäffinger 30 Mr., Herr
Hans Popelmann 30 Mr.,
Herr Schwede 25 Mr.

Die Sammlung ist geschlossen. Sie ergab 9283 Mr. 10 Pf. Den Wohlthätern nochmals herzlichen Dank. Wogen sie alle ein recht schönes und seliges Weihnachtsfest begehen.
Kurzins, Neuer Karl 4.
Für Weihnachtsbeherung für arme Kinder und Waisen der städtischen Berufsbundgenossenschaft unserer Stadt und ferner eingegangen:
Kaufmann Kraus 5 Mr.,
20 Mr. Frau Rahm-
schals 26 Knabenmützen,
Kaar Handschuhe, Vera
Kallmann 1 Paket Wurst für
Arbeiter, Viehhändler Ernst
und 100 Mr., Sammlung im
städtischen Hof 820 Mr., F. W.
Schwärder 50 Mr., Jung-
männlicher der Wöber und
Wischer bei Gerlach 38 Mr.
Weitere Gaben werden
im Magistratsbüro III, Zimmer
7, danteud entgegenge-
nommen.

Der Magistrat.
Fürage u. Wohlhabend.
Schmorrell.
Für Weihnachtsbeherung
Frauenhilfe der Johannes-
gemeinde sind eingegangen:
Prof. Hoff 10 Mr., Schorret
W. Egelberger 5 Mr.,
Frau Frau Schelb gesammelt
10 Mr., Binski 10 Mr.,
10 Mr., E. 50 Mr.,
Kriegel 50 Mr., Krüger
10 Mr., Unger 5 Mr., Fel-
sch 10 Mr., Schults 10 Mr.,
Lager 3 Mr., Le May 5 Mr.,
Löffel 10 Mr., Fr. Müller
10 Mr., Otto Großmann
10 Mr., Honig 20 Mr., Frips
10 Mr., Fr. J. Schorretter
10 Mr., Simiot 30 Mr.,
Görfflen 50 Mr., Schildebrand
10 Mr., Rosenberger 30 Mr.,
Schmitt 10 Mr., Unger,
Fr. C. Siebert 20 Mr.,
Paul Sommer 10 Mr.,
Lager, 10 Mr., D. Gottschalk
10 Mr., Döring 2 Mr., F.
Lager 20 Mr., Lakkeit

5 Mr., Peterkeit 2 Mr.,
Betituss 5 Mr., Mueller 1 Mr.,
Knebe 5 Mr., Fel. Peterkeit
10 Mr., E. 5 Mr., Unger,
10 Mr., Tilott 10 Mr.,
Unger, 50 Mr., Dobschaw
10 Mr., Schlomsky 5 Mr.,
Unger, 10 Mr., Unger, 1 Mr.,
Mihelisch 10 Mr., Wagner
10 Mr., Moors 10 Mr., Horn
10 Mr., Kahle 5 Mr., Der-
berger 20 Mr., E. Geestleba
20 Mr., Reuter 10 Mr., A.
M. 20 Mr., Krause 10 Mr.,
Klaus 10 Mr., Augullis
10 Mr., Krah 20 Mr., Di-
handelsgesellschaft 100 Mr.,
Unger, 100 Mr., Rosdy
50 Mr., Leo Zoffisch 50 Mr.,
Fr. Gronau 20 Mr., Fel.
E. Gronau 20 Mr., Gronen-
berg 20 Mr., Horn 5 Mr.,
Caffran 25 Mr., Wiesenberg
5 Mr., Weichw. Simon 5 Mr.,
Fr. E. 5 Mr., G. 10 Mr.,
Fr. C. 5 Mr., Kirchberger
5 Mr., Kurt Licht 25 Mr.,
Erlowski 10 Mr., Veder
5 Mr., Kurzinn 10 Mr.,
le Coutre 5 Mr., R. Luischrat
5 Mr., Schwerten 5 Mr.,
Schwelt 10 Mr., Vordach-
verein Memel 100 Mr., R.
R. 20 Mr., Fr. S. Niebert
20 Mr., Pfeiffer 2 Mr., Hoier
20 Mr., Neubacher 3 Mr.,
Adam 10 Mr., J. Jozef
5 Mr., Lawplicher 5 Mr.,
Nabjad 5 Mr., Kurmis
5 Mr., v. Freischen 5 Mr.,
R. Heindorf 10 Mr., Schmidt
5 Mr., Jaturbeit 5 Mr.,
Rudat 5 Mr., Geffroy 5 Mr.,
Jessejus 5 Mr., Sulz 40 Mr.,
E. Goldt 10 Mr., Brauns
5 Mr., Podos 10 Mr.,
Gib 20 Mr., Unger, 10 Mr.,
Radite 10 Mr., Furgan
10 Mr., Schoel 5 Mr., R.
W. 5 Mr., Schwederst. Radt.
60 Mr., Valentin 30 Mr.,
R. 5 Mr., Scher 10 Mr.,
Gebrüder Borchardt 2 Frauen-
unterjaken, Bergmann eine
Frauenhaube, Unger, 5 Mr.,
Kaffe 5 Mr., Karwaki 5 Mr.,
Maidanik 5 Mr., Rogge
20 Mr., Ungerant 40 Mr.,
Heimann 10 Mr., Wald-
heim 20 Mr., S. D. 10 Mr.,
Simiot 5 Mr., Werblowst
10 Mr., Fr. Hein 10 Mr.,
R. 5 Mr., Bong & Cie. 10 Mr.,
Rudat Radoloff 10 Mr.,
Wagner 5 Mr., Kiesel & Ladin
5 Mr.

**Bund der Kriegsbeschädigten
und Hinterbliebenen.**
Von der Firma A. Schwe-
derst sind uns zu
Gunsten unserer Mitglieder
500 Mr. überwiesen, worüber
mit bestem Dank quittiert
Der Vorstand.

**Der Frauverein vom
Noten kreuz Memel.**
Stadt erhielt von Frau
Wilson
200 Mark
(in ihrem Geschäft verlorenes
und nicht abgeholt Geld),
wofür mit herzlichem Dank
quittiert
Die Vorsitzende
Helena Baacko.

Zum Weihnachtsfest

empfehle zum vorteilhaftesten Einkauf:
Farin, Kaffee, Kunsthonig, **Kognak**
Syrup, Margarine, Pfefferkuchen- **Rum**
gewürze, Vanillenzken, Haselnüsse, **Walnüsse, Datteln, Feigen,**
Apfelsinen, Zitronen, Bonbons, **Liköre**
Schokoladen, Teekonzert **Weine**
Marzipan, Pralines

Artur Bartsch,

Magazinstraße 2.

!! Korbmöbel !!

Sessel in feinstem Bebbigrohr, das passendste
Weihnachtsgeschenk.

Günstige Materialbestände erlauben mir, dieselben zu
konturrenzlosen Preisen abzugeben, außerdem gewähre ich
zum Weihnachtsfeste 5% Rabatt.
Carl Weiss,
Grabenstraße
Elektr. Motor,
5 PS., 220 Volt, fast neu, gangbar, steht zum Verkauf.
Schmidt, Dudvarren.

Für jeden Schuh



Erdal
putzt die Schuhe, pflegt das Leder
Alleinhersteller Werner & Merz A.-G. Mainz.

Achtung! la Weizenmehl

à Pfund 7,50 Mr.,
auch andere Weihnachtsartikel empfiehlt zu den billigsten
Tagespreisen
Rugullis, Luisenstr. 3,
Keller.
Empfehle zur Weihnachtsbäckerei
Kartoisselmehl,
Pfd. 6 Mark.
Joseph Reich,
Brauerstraße, Edel Grabenstraße.

Sie sparen Geld

wenn Sie Ihren
Weihnachts- Bedarf
in sämtlichen
Trikotagen, Strümpfen,
Wolle, Gummischuhen
u. s. w.
bedecken bei
Golden & Co.,
Kirchhofstr. 15, am Hotel zum schwarzen Adler.
Kein Laden, darum billige Preise.

Achtung! Ausführung von Klempner- Installations- u. Weißblecharbeiten

übernimmt und erledigt schnell
Klempnerei Kirchenstraße 9b.

Achtung! Ein sehr gut erhaltener Personenkraftwagen,

6 Sitzig, steht preiswert zum Verkauf. Offerten unter 134
an die Expedition dieses Blattes.
Wiesenneu,
nur beste Ware, gibt ab
Samuel Foth,
Memel,
Telephon 253. Grabenstr. 6.

* Nachrichten für Seefahrer. Der Kapitän des deutschen Dampfers
„Saturri“ berichtet: L. Der Michaelisturm (Pissou) im Rigaichen
Meerbusen auf ungen. 57° 36' N., 21° 59' D., zeigt alle 45 Sekunden
einen Bliz. Bergl. N. f. S. 21 - 3833. U. I. D. f. 6638. 2. Domesnes
auf ungen. 57° 48' N., 22° 38' D. zeigt einen Bliz alle 25 Sekunden.
Bergl. U. I. D. f. 6636. 3. Die Baken auf Utd ungen. Lage 59° 47' N.,
21° 12' D. sind nicht vorhanden. 4. Die Leuchttorne „Niel 5“ in der
Stier Fährde zeigt in regelmäßigen Zeiträumen einen Bliz anstatt
alle 7 Sek. 2 Blize. Bergl. U. I. D. f. 6638. 5. Die Rebellignale des
Friedrichsfort-Leuchts, wurden mit 2 Glodenklängen festgestellt anstatt
5 Glodenklänge. Bergl. U. I. D. f. 6635.

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommen

Nr.	Datum	Schiff	Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
651	18	Thor S.	Brand	Pibau	Stückgut u. Passagiere	R. Mephojer
652		Geestemünde S.	Nannen	Stolpmünde	leer	" "
653		Hanseat Nr. 2 norm. S.	Bacharias	Danzig	leer	Ed. Krause
654	19	Arcona S.	Mann	"	Stückgüter	R. Mephojer

Am 19. Dezember: 12 Uhr am Regelstand 0,52 m. - Wind: NNW. 7. -
Strom: ein, zulässiger Tiefgang: 5,2 m.

Wetterwarte

Wettervorhersage für Dienstag, den 20. Dezember:
Zunächst etwas aufklarend, später erneute Trübung, wahrscheinlich etwas
kälter bei mäßigen westlichen bis nordwestlichen Winden.

Temperaturen in Memel am 19. Dezember.
Morgens 6 Uhr: + 2,0, 9 Uhr: + 2,1, mittags 12 Uhr: + 1,5, nachmittags
3 Uhr: + 1,8, 4 Uhr: + 1,5 Grad Celsius.

Witterungsübersicht von Montag, den 19. Dezember, 8 Uhr
morgens.

Schnee- und Regenländer waren gestern in unserm Bezirk vor-
herrschend bei stürmischen westlichen bis nordwestlichen Winden. Auch
heute morgen ist es noch durchweg trübe mit schwachen Regens- und
Schneefällen und stark böigen Winden. Auch im übrigen Deutschland
herrscht heute morgen das stürmische Wetter bei wechselnder Bewölkung
an. Temperaturen lagen durchschnittlich zwischen 3 bis 9 Grad
Wärme. Der Tiefdruckwirbel, der das stürmische Wetter verursacht,
liegt heute noch mit seinem Kern über Skandinavien, hat sich aber etwas ver-
flacht. Hochdruck lagert über Südfrankreich. Ein neues Tiefdruck-
gebiet scheint von den britischen Inseln vorzudringen. In ganz Nord-
europa fieren leichte Niedererschläge.

Beobachtungs- orte	Wetter	Grad Cels.	Nied- schlag mm	Beobachtungs- orte	Wetter	Grad Cels.	Nied- schlag mm
Königsb.	wolfig	+ 4	6	Hamburg	wolfig	+ 4	2
Anzerburg	bedeckt	+ 2	6	Berlin	s. heiter	+ 4	7
Tilsit	bedeckt	+ 1	6	Breslau	s. heiter	+ 3	6
Magyarab.	wolfig	+ 1	6	München	—	—	—
Ortelsburg	Schnee	+ 2	6	Sararanda	—	—	—
Cheerobe	bedeckt	+ 3	3	Wien	—	—	—

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Montag, den
19. Dezember, 8 Uhr morgens.

Übersicht der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiet 770 Mittelmeergebiet
Tiefdruckgebiet 720 Westfrankland. - Wind: Trübe, Nordsee friiche Nord-
westwinde. Ostsee stürmische West- bis Nordwestwinde. - Wetter:
Morgen veränderlich, vereinzelt Niedererschläge, ablaufende West- bis Nord-
westwinde.

Stationen	Baro- meter mm	Wind Richtung Stärke	Wetter	Tempe- ratur Celsius	Bemerkungen
Stubnesnaes	—	—	—	—	—
Düll	752,3	WNW.	4	halb bed.	+ 3
Swinemünde	—	—	—	—	—
Rügenwaldermünde	740,0	WNW.	4	bedeckt	+ 2
Memel	—	—	—	—	—
Stagen	750,6	WNW.	5	klar	+ 3
Kopenhagen	742,5	WNW.	7	heiter	0
Wishu	742,3	WNW.	6	bedeckt	- 6
Stockholm	—	—	—	—	—

Statt Karten.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter Helga mit Herrn Friedrich Wilhelm Siebert erlauben wir uns ergebenst anzuzeigen.

Alf Staver und Frau
Louise geb. Höy.

Sloependen b. Kristiania,
20. Dezember 1921.

Meine Verlobung mit Fräulein Helga Staver, ältesten Tochter des Hauptmanns Alf Staver und seiner Frau Gemahlin Louise geb. Höy beehre ich mich anzuzeigen.

Friedrich Wilhelm Siebert
z. Zt. Memel, 20. Dezember 1921.

Städt. Schauspielhaus.

Dienstag, den 20. Dezember 1921, abends 7 1/2 Uhr: 12. Vorstellung im Dienstag-Abonnement. „Die Chöre“. Schauspiel in 4 Akten von Sudermann.

Mittwoch, den 21. Dezember 1921: Geschlossen.

Donnerstag, den 22. Dezember 1921: Geschlossen.

Freitag, den 23. Dezember 1921, abends 7 1/2 Uhr: 12. Vorstellung im Freitag-Abonnement. „Destinas Verlobung“. Lustspiel in 3 Akten von Leo Lenz.

Sonnabend, den 24. Dezember 1921, nachmittags 2 1/2 Uhr (Ende der Vorstellung 5 Uhr): Zum letzten Male. „Wie klein die Erde ist“. Weihnachtsmärchen in 3 Aufzügen von Th. Lehmann.

Sonntag, den 25. Dezember 1921 (Feiertag), abends 7 1/2 Uhr: Erhöhte Preise. Neu einstudiert. „Wie einst im Mai“. Komödie mit Gesang und Tanz in 4 Akten von Rudolf Bernauer und Rudolf Schaner. Musik von Walter Kollo u. Willy Preßschneider. — Orchester: Die verstärkte Memeler Kapelle.

Montag, den 26. Dezember 1921 (Feiertag), abends 7 1/2 Uhr: Erhöhte Preise. Zum 2. Male. „Wie einst im Mai“. Komödie mit Gesang und Tanz in 4 Akten von Rudolf Bernauer und Rudolf Schaner. Musik von Walter Kollo u. Willy Preßschneider. — Orchester: Die verstärkte Memeler Kapelle.

Montag, den 26. Dezember 1921 (Feiertag), abends 7 1/2 Uhr: Erhöhte Preise. Zum 2. Male. „Wie einst im Mai“. Komödie mit Gesang und Tanz in 4 Akten von Rudolf Bernauer und Rudolf Schaner. Musik von Walter Kollo u. Willy Preßschneider. — Orchester: Die verstärkte Memeler Kapelle.

Liedertafel.

Heute Übung.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 20. d. Mts., wird die Wasserversorgung von halbmittags 10 Uhr bis vor- auschließlich nachmittags 2 Uhr in der Parkstraße und Hofstraße abgebrochen werden.

Memel, den 19. Dezember 1921.

Mittagstisch

zu haben Kleine Sandstr. 5.

Auto - Vermietung.

Telephon 226.
P. Lasius, Nühlenstr. 62.
Elektr. Kasse u. d. Tür.

Auto- Vermietung

Tel. 508.
Walluks,
Bienenstraße 7a.

AUTO- Vermietung

Tel. 739.
Offene und geschlossene Wagen zu jeder Zeit.
Gebr. Preukschat,
Unterstraße 15.

Auto- Vermietung.

Tel. 493.

Achtung!

Nehme noch einige Stunden im Alter 1/2 bis 1 Jahr in Dreifur. Näheres bei H. Dyba, Kollaten.

Gelegenheitskauf.

Bank mit Leine, Stuhl- muschelschalen, neue Woll- decken, Glöckchen, elektrische Lampe. Näheres in der Exped. dieses Blattes.

Weizenmehl 000

Reaktionsschritt z. Verlaß von B. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Karl Aug. Senzied, für das Abriq Robert Senzied.

Statt Karten.

Hans Lehmann, Gertrud Lehmann,
geb. Müller.

Vermählte.

Heydekrug, den 12. Dezember 1921.

Danken gleichzeitig für die erwiesenen Aufmerksamkeiten.

Die Geburt eines Töchterchens am Sonntag zeigen an

Herr und Frau Lindenau.
Memel, den 19. Dezember 1921.

Am Montag, den 19. Dezember entschlief sanft nach schwerem, in Geduld ertragenem Leiden unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante und Großtante

Frau Anguste Sturmhöfel

verw. Stromkus, geb. Schrader.
Um stilles Beileid bittet im Namen der Hinterbliebenen
Familie Stangenberg.

Am 14. d. Mts. entriß uns plötzlich der bittere Tod meinen lieben Mann und treusorgenden Vater, unsern Bruder, Schwager und Onkel

Michel Paupers

im 45. Lebensjahr.
Dieses zeigen tieftrauernd an
Frau U. Paupers nebst Kindern.
Die Beerdigung findet Mittwoch, d. 21. d. Mts., nachm. 12 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Budsarger Strasse 12 statt.
Verwandte und Bekannte werden herzlich eingeladen.

Nachruf.

Am 14. Dezember verstarb plötzlich unser Kamerad, der Kriegsbeschädigte

Michel Paupers.

Ehre seinem Andenken!
Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 21. Dezember, nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, Budsarger Strasse 12, aus statt.

Die Kameraden und Kameradinnen werden gebeten, sich zahlreich am Begräbnis zu beteiligen.

Der Vorstand
des B. d. Kr. B. u. Hinterbl.
Ortsgruppe Memel.

Heute Dienstag Wett schreiben (Oberhausen) u. Wettlesen

Achtung!

Am Mittwoch, den 21. d. Mts., abends 6 1/2 Uhr, findet bei Wolf, Holzstraße, eine

Mitglieder-Versammlung
der Allgemeinen Arbeiter-Union
statt. Mitgliedskarte legitimiert.

Am Donnerstag, den 22. d. Mts., 10 Uhr, werden auf dem Gutshofe des Herrn Poesch, Wittgirren,

zwanzig gute Arbeitspferde
verkauft.

Der Beauftragte,
Haarspangen-Reparatur
Fritz Veidt, Jungfernstr. 1-2.

Aufruf

an die Einwohner von Memel und die Gutsbesitzer der Umgebung.

Stammerjäger Waterbör

ist hier. Bez. sein Ungeziefer, Ratten und Mäuse unter Garantie los sein will, schreibe sofort unter 126 an die Expedition dieses Blattes.

Meldungen werden sofort entgegen genommen. Beste Gelegenheit für Brutennichtung. Erfolg innerhalb 24 Stunden. Besuche kostenfrei. Zahlreiche Anerkennungen.

Kammer-Licht-Spiele.

Heute:

Der Ufa-Monumentalfilm

Prinz und Bettelknabe

Eine alte Legende in 6 Kapiteln.
In der Hauptrolle:
der zehnjährige Lubinski.

Sensationsfilm des Emelkalkonzerns

Die Schlucht des Grauens

Regie: Adolf Wenter
Photographie: Hans Karl Gottschalk
Innenarchitektur: Otto Völke
Künstlerischer Beirat: Leo Pasetti
Ausführung: Peter Rochelsberg.

Beiprogramm.

4 1/2 7 1/2

4 1/2, 7 1/2.

Zu den Feiertagen

jedes Quantum Weizen sowie Roggen Sicht zum sofortigen Umtausch vorrätig.

A. Preugschat, Mühle Goadjuthen.

Das Beste vom Besten

Schwaben in allen Ausführungen, nur Qualitätsware, kaufen Sie zu äußersten Preisen bei

W. Loerges,
Theaterplatz und Polangenstraße 22.

Zum Weihnachtsfeste

empfehle als Geschenke:

- | | |
|---------------------------|-----------------------|
| Brennhegen-Rohborrichtung | tocht m. einem Brille |
| Kaffeefervice | Bürstengarnitur |
| Wahsfervice | Kleiderbürsten |
| Küchenfervice | Haarbesen |
| Teekännchen | Röniagskuchenformen |
| Teegläser u. Untergläser | Springformen |
| Litörgläser | Briefkästen |
| Küchenteller | Wahflein |
| Defferteller | Küchenleinen |
| Kaffeetassen | Klammeru |
| Satzjhalen | Ränal. Blumensträuße |

William Heydecker,
Glas-, Porzellan- und Steinguthandlung
Friedr. Wilh.-Str. 51 gegenüber Fa. Schütz.

Der Welt grösster Film:

Das indische Grabmal

zwei Teile von Thea von Harbou.
Herstellungskosten
zweiundzwanzig Millionen Mark.

Ufa-May-Prunkfilm

mit
Mia May, Olaf Föns,
Conrad Veidt, Erna Morena,
Paul Richter, Lyade Putti.

Apollon.

Demnächst
Illustr. Beschreibungen an der Apollokasse.

Apollon

Heute ab 4 Uhr. Gewöhnliche Preise.

Lya Mara

in:

Das Mädel von Picadilly

II. Teil: Eine lustige Verbrecherjagd.

Mitwirkende: Erich Kaiser-Titz, Resel Orla, Wilh. Diegelmann, Fritz Schulz, Karl Huszar.

Zwischen den Dreien

Schauspiel. Ufa-Grossfilm mit
Magnus Stifter, Mila de la Chapelle, Eise Rosther,
Herm. Thimig, Ernst Pitschau, Erich Kaiser-Titz.

Ein stilles, behagliches Nest

Ufa-Lustspiel mit Leo Peukert.

Urania

Heute ab 5 Uhr
Die grösste Sportsensation der Welt:

Boxkampf

Dempsey-Carpentier
Original-Aufnahmen.

Die Nächte des Ruppert Scharbach

spannender Sensations-Grossfilm mit Ludwig Rex
und Hans Dege

Der Klapperstorch ist schuld daran
Ufa-Lustspiel, grosser Lacherfolg!

« Mässig erhöhte Preise. »

Empfehle zum Weihnachtsfeste

mein reichhaltiges Lager in Rohwaren, Waschläden, Marktfröden, Sandarbeitfröden und Sandarbeitsfröden, sowie große Auswahl in Holz- und Bürstenwaren zu herabgesetzten Preisen.

Gute Roharbeiten schon für 25 Mt.

Carl Weiss

Grabenstraße.

Weizenmehl

bestes hiesiges und amerikanisches,
offiziert zu billigsten Tagespreisen

J. Jahn, Telephon 94

Meiner wert. engros- u. endetail-Kundschaft

empfehle zu den Einkäufen des bevorstehenden Weihnachtsfestes außer meinen unvergleichlichen

amerik. Patent- sowie Straightweizenmehlen

mein bekannt gutes, garantiert bitterfreies, prima backfähiges

Weizenmehl 000

befehend aus den oben erwähnten amerikanischen Mehlen zu gleichen Teilen mit hiesiger Weizenmehl gemischt.

Dampfmühle M. Wald,

Telephon 24 und 324.

Größeres Geschäftslokal

im Stadtzentrum (Sanjegend) gegen höhere Abstandssumme gesucht, evtl. Lager-Übernahme. Angebote unter Nr. 146 an die Exped. d. Bl. erbeten.

1 grosses Fellschankelpferd
mit Sattelzug zu verkaufen
Oberstraße 23.

Wessing-Waydubr, felt.
Grenplar, richtig (14 Tage)
gehend, halbtüdl. (14 Tage, 3 St.
Näheres sagt die Exp. d. Bl.

1 Paar hohe warme Schuhe
f. Kinder b. 10 J. 3. verf.
Spanguhl, Gohe Str. 15

Weizenmehl 000

Weihnachtsbäume
zu haben.
Gärtnerei R. Lauktion,
Mühlendammstr. 22

Fette Vollgänse

zu haben bei
W. Hoffmann,
Kl. Sandstr. 6.

Blättertabak,

6- und 12- Mtl. empfindl.
Sprengler, Mühlendammstr.

Muffautomat.

Schrankform, gut erhalten,
verkauft
C. R. Gostzis, Gartenstr. 4.

Zu verkaufen

Sojatisch, Waschläden mit
Marmorplatte, 2 kleine runde
Tischchen, Küchenschrank,
Nidelschüttelkuche, Gr. Bl.
Dampfmachine, Schla. r. d.
gr. Vogelbauer, Sandlöcher,
Klein, Potent. 7c.

Zu verkaufen

1 Spiegel, kleines Sofa,
hellgrüner Teppich,
Jahrschr. 1, Ede Kartst.

Ein kleiner eiserner Ofen

billig zu verkaufen. Offerten
unter a. d. 154 Exped. d. Bl.

1 Belzdecke

zu verkaufen.
Parkstr. 5 a, im Laden.

Arbeitspferde

verkauft in
Paaren bei Memel.

Sunder, brauner Dackel

zu verkaufen.
Wiesenstraße Nr. 19, unt. 2

1 Paar hohe warme Schuhe

f. Kinder b. 10 J. 3. verf.
Spanguhl, Gohe Str. 15

Beilage des Memeler Dampfboots

Nr. 297 73. Jahrgang

Memeler und Grenz-Zeitung

Dienstag, den 20. Dezember 1921

Memelgau und Nachbarn

Danzig, 17. Dezember. [Eine Danziger Markt?] Der Danziger Volkstag beschäftigte sich mit Anfragen über die Einführung der Danziger Währung. Senator Dr. Volkmann wandte sich gegen die umlaufenden Gerüchte dieser Art, durch die Danzig schwer geschädigt werde. Danzig müsse die deutsche Währung beibehalten, obgleich dadurch Danzig die Reparationslasten mitzutragen habe. Wenn man stattdessen die Währungsvereinbarung mit Deutschland von Anfang an ablehnt, so würde dies die Währungsvereinbarung mit Polen gebietet haben, dann würden die Verhältnisse keinesfalls günstiger liegen. Polen habe überhaupt keine Währung, sondern nur Notgeld. Dies ist auch von der deutschen Regierung mehrfach anerkannt worden. Es sind aber noch andere Wege möglich. Wir könnten versuchen, eine fremde Währung in Danzig einzuführen. Nach meinem Dafürhalten würde das am günstigsten sein, ganz abgesehen davon, daß a. B. die Bank von England nicht daran denken würde, nach Danzig zu kommen, um den Wirtschaftslernen mit ihren guten Pfunden zu stützen. Die Danziger Markt ist sehr lebhaft so gedacht, daß man die vorhandenen Aktien an einem Stichtage abzurufen und ihren Austausch zu einem bestimmten Kurse gegen Danziger Markt vornimmt. Unter diesem Gesichtspunkte würde außerdem sein, eine eigene Währung in Geltung bringen und aufrechtzuerhalten. Die Vertreter dieses Gedankens sind dies auch ein, aber sie rechnen dabei damit, daß ein Dritter so einmischen wird, die Danziger Währung zu stützen, und zwar in der Weise, daß die Danziger Währung etwa mit Zwangskurs im Ausland angekauft würde. Das ist eine Utopie. Es wird kein Staat

darin denken, ein Zahlungsmittel, das einer wirtschaftlichen Grundlage völlig entbehrt, im eigenen Lande mit gesetzlicher Zahlungs kraft auszustatten. (Zuruf: Bülferbund!) Der Bülferbund ist seiner Struktur nach nicht in der Lage, Finanzgarantien zu übernehmen. In Konsequenz dieser Tatsachen würde die Danziger Markt einfach ein Stück Geld sein, das nur lokale Bedeutung hat. Für die Deckung der Einfuhr käme es nicht in Betracht. Die Einführung der Danziger Markt würde Danzigs Bedeutung als Handelsplatz nach meiner Überzeugung vollständig ruinieren. Es dürfte wohl kaum angenommen werden, daß die Danziger Markt an den Weltbörsen zur Notierung kommen würde. Und würde sie zugelassen, so würde bei dem minimalen täglichen Umsatz kaum ein Gegenkontrahent zu finden sein. Wir würden in Danzig zwei Währungen erhalten, eine hochwertige, die deutsche, und eine niedrige, die Danziger. (Zuruf: Zwangs kurs.) Jeder Staat, der zu dem Mittel des Zwangsurses greifen muß, hat von vornherein das Vertrauen des Auslandes verloren. Im übrigen würde auch mit der Einführung der Danziger Währung die Reichsbankhauptstelle in Danzig ihre Pflichten bestimmen können. Wir sind aus alledem im eigenen Interesse gezwungen, bei der deutschen Reichsmark zu bleiben. Die Reichsbankhauptstelle wird in Danzig so lange bleiben, als Danzig die deutsche Währung behält. Abg. Dr. Kuback (Polen) stellt die Behauptung auf, daß Polen nach der Konvention das Recht habe, die Einführung der polnischen Währung in Danzig zu erzwingen. (Widerpruch rechts und in der Mitte. Zuruf: Polen hat keine Währung. Polen hat nur das Recht, den Antrag auf Verhandlungen zu stellen.) Senator Volkmann bemerkt, daß in der Währungsfrage die Vertreter der polnischen Fraktion nicht päpstlicher als der Papst sein sollen, nachdem von der polnischen Regierung

selbst die Vereinheitlichung des Münzsystems als undurchführbar bezeichnet worden sei, weil Polen keine Währung habe.

Wien, 17. Dezember. [Schließung der Gastwirtschaften.] Nachdem die Verhandlungen zwischen der Stadtverwaltung und dem Verband der Gastwirte geplatzt sind, da die Stadt nicht gewillt ist, die im Budget vorgesehene Steuer auf die Gastwirtschaften (im ganzen 3000000 Rubel) herabzusetzen, haben die Gastwirte beschlossen, ihre Betriebe vom 1. Januar ab zu schließen und ihren Angehörigen bereits zu diesem Termin gekündigt. Allein im Hotel Petersburg handelt es sich um gegen 60 zum großen Teil verheiratete Angestellte, die arbeitslos werden. Im ganzen werden durch diese Maßregel mehrere hundert Familien brotlos.

Kleine Chronik

Aus Goldap wird berichtet: Da infolge des früh eingetretten Schneeeis zahlreiche Hirsche auf die der Heide benachbarten Jagden ausgetrieben sind, sind die Wildbeute wieder eifrig am Werk. In der Gegend Schanzen-Traktors sind in der letzten Zeit allein drei Rehe und ein weicher Damhirsch verendet aufgefunden worden. In anderen Gegenden ist es ähnlich.

Die zweite Patenstadt von Ortelburg, Wien, hat trotz der dort schwierigen Notlage ein Patengeschenk von 500000 Kronen zu entsenden und nach deutscher Währung einen Betrag von 20000 Mark überliefert. Ortelburg will sich hierfür besonders erkenntlich zeigen, und zwar soll eine Straße den Namen Wiener Straße führen; ferner soll, wie der Oberbürgermeister von Berlin, auch der Oberbürgermeister der Stadt Wien zum Ehrenbürger Ortelburgs ernannt werden.

Bund der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen

Bekanntmachung.
Besonderer Verhältnisse wegen findet in diesem Jahre für die Kinder unserer Mitglieder keine Weihnachtsfeier statt.
Dagegen hat der Vorstand beschlossen, den 6000 Mk. tragenden Reinertrag vom Sommerfest unter die Kinder der Mitglieder zu verteilen. Es entfallen 13 Mk. pro Kind und kann dieser Betrag am **Mittwoch, den 1. Dezember**, in der Zeit von 8-12 Uhr, beim **Kampfbau, Rostgartentr. 4**, in Empfang genommen werden.
Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß nur diejenigen berücksichtigt werden können, die sich bis zum **5. Dezember** haben eintragen lassen.
Der Vorstand,
J. A. M. Bertschus, Vorsitzender.

Bekanntmachung.

Die Mitglieder des Landwirtschaftlichen Arbeiter- und Bauernverbandes des Memellandes e. V. Kreisabteilungen Memel und Gerdauen, haben beschlossen, den bei ihnen in dienst stehenden Arbeitern, gleichgültig, ob sie Mitglieder des Bauernverbandes sind oder nicht, mit Rücksicht auf die kürzlich eingetretene Teuerung nachstehende **Weihnachtsfeierungszulage** zu gewähren:

an jede Deputantenfamilie	Mk. 100,-
an jeden Hofgänger	50,-
für jede Deputantenfamilie unter 14 Jahren an den Haushaltungsvorstand	25,-
für jede erwerbsfähige Person unter 14 Jahren, welche zur Zeit des Abschlusses des Mitgliedsvertrages sich in der Familie des Deputanten befand und am 24. 12. 21 noch befindet	25,-

Dieses wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.
Memel, den 17. Dezember 1921.
Der Vorsitzende
Landwirtschaftl. Arbeitergemeinschaft
Lattke, Landgerichtsdirektor.

Bekanntmachung.

Zur Unterhaltung der **Kiesstraße Leuchturm-Förderer** sollen frei Verwendungsstelle **400 cbm Kies** in geteilten Losen an die Mindestfordernden vergeben werden. Schriftliche Angebote sind an Herrn Förster **Weigel, Seebad Förderer**, einzuliefern.
Memel, den 19. Dezember 1921.
Die Handelskammer.

Biehseuchenpolizeiliche Anordnung betr. Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche.

Zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche wird aus Anlaß des Ausbruchs dieser Seuche unter dem Viehbestande des Gutes **Biebten** auf Grund der §§ 18 ff des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (R. G. Bl. S. 519) mit Ermächtigung des Herrn Oberkommissars folgendes bestimmt:

§ 1.
Der § 2 unserer Biehseuchenpolizeilichen Anordnung vom 5. Dezember d. Js. (Nr. 286 des „Memeler Dampfboots“) wird wie folgt ergänzt:

Jedes Durchtreiben von Klauenvieh und jedes Durchfahren mit Wiederfängergeräten durch den einen Beobachtungsbezirk bildenden Stadtkreis Memel wird verboten. Klauenvieh, welches zum Zwecke der Schlachtung zu dem städt. Schlachthaus oder zu anderen Schlachtflecken in der Nähe liegender Orte gebracht werden soll oder zur Verladung für den Staats- oder Kleinbahnhof Memel bestimmt ist, ist durch den Stadtkreis Memel auf Wagen oder Schlitten zu transportieren.

§ 2.
Diese Anordnung tritt mit dem Tage ihres Erscheinens in Kraft.

§ 3.
Zu widerhandlungen gegen diese Anordnung unterliegen den Strafbestimmungen des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909.

Memel, den 19. Dezember 1921.
Die Stadt-Polizeiverwaltung.

1a Weizenmehl,
Flund 6,50, gibt ab
Wauschkies, Vommelsbitte 11.

Bis zum Weihnachtsfeste

bringe ich einen Posten

Teppiche

in verschiedenen Größen und Qualitäten,
sowie Läuferstoffe, Vorlagen, Decken
zu besonders mäßigen Preisen zum Verkauf.

Otto Kadgiehn Nachf.

Schuhwert,

das noch zum Feste fertiggestellt werden soll, bitte ich spätestens bis

Freitag, d. 23. d. Mts.,
nachmittags 4 Uhr

einliefern zu wollen.

J. Grubert,

Bejohlanstalt.

Ein Fahrrad mit Luftpumpe, eine Reizmalio. u. Gewichten und andere Wirtschaftsgüter, gegenwärtig preiswert zu verkaufen. Zu erfragen bei **Groksky, Schmels, Mühlentorstr. 44c.**
1 Paar vern. Schiffschmeh. Gr. 27.
1 auszieh. Kinderbettgestell zu verkaufen
Libauerstraße 7, u. r.

Für Bäckereien und Lebensmittel-Handlungen

Steinpflaster

in Packungen à 6 Stück,

Honigkuchen

à 4

gute, billige, reelle, haltbare Handelsware.

Johannes Schmidt,

Sunafenerstr. 5, am Friedrichsmarkt.

Was Sie vor dem Feste noch wünschen:

- Beförderung von Brennmaterial,
- Mehl, Paketen, Tannenbäumen usw.,
- Holzzerkleinern, Teppichklopfen,
- Botendienste und dergl. besorgt

Memeler Messenger,

Neue Straße, Fernruf 323.
Das beste

Weihnachtsgeschenk

ist eine gute Rüte Zigarren in bester Qualität und billiger Preisberechnung. Dieselben erhalten Sie bei

Rudolf Zablowsky,

Telephon 313. Mühlendammstr. 19.

Schöne Speisewrulen, Äpfel, Milch, Käse, Butter, Eier stets zu haben
Kettenstr. 1, im Laden

Zum Weihnachtsfest

empfehlen wir zu mässigen Preisen:

Damen-u. Kinder-Konfektion, Kinderkleider, Kostümröcke, Blusen aus Seide u. Wolle, Kleidersammete, Seidenstoffe, Plüsch, Astrachan, Krimmer, Kleiderstoffe, Blusenstoffe.	Wäsche jeder Art, Unterrocke, Trikotagen, Strümpfe, Handschuhe, Schürzen, Taschentücher, Korsets, Jumpers, Rodel-Garnituren, Wollschals, Pelzgarnituren, Pelzsäcke, Regenschirme.
---	---

Herren-Ulster, Anzüge, seidene Westen, Paletot- und Anzugstoffe u. v. A.

Gebrüder Borchardt.

Du sollst nicht richten

Roman von Erich Friesen.

6. Fortsetzung Nachdruck verboten.

— Daß ich heute im Hause meines Halbbruders war — ja! — vollendete sie mit seltsam harter, kalter Stimme. „Der bekannte Baron Herbert Hesselrode, der Inhaber eines unserer ersten Bankhäuser, ist mein Halbbruder. Die gefeierte, reiche Baroness Irma, die die Annonce für ihren Vater erlassen hatte, ist meine Nichte. Begreifst du nun, weshalb ich jene Stellung nicht annehmen konnte — und wenn man mir noch mehr versprochen hätte?“

Auch Kurt war sehr bleich geworden. War es denn möglich? Das weltbekannte große Bankhaus Hesselrode hatte Salomeas Vater geheißen und war jetzt Eigentum ihrer Brüder? Während sie selbst darbot und sich qualte und mit ihren Kindern verkrümmerte im brutalen Lebenskampf? Salomea, die seine Gedanken ahnte, nickte traurig mit dem Kopf.

„Ja, Kurt. Es ist so. Ich gehe es offen: Einige Augenblicke schwankte ich, ob ich die mir angebotene Stelle als Sekretärin des alten Barons von Hesselrode nicht doch annehmen sollte, um frei in meinem Hause aus und ein zu gehen und somit vielleicht eher hinter die Wahrheit betreffs des Testaments meines Vaters zu kommen. Aber auch nur einige Augenblicke. Dann warf ich diesen unwürdigen Gedanken von mir. Ich — ich sollte eintreten in das Haus

meiner Verwandten unter falscher Flagge? Gewissmaßen als — Spionin? ... Nein. Entweder mit offenem Visier kämpfen oder — gar nicht! Tat ich recht, Liebster?“

Kurt und Salomea Aßen waren wie stets, auch heute eins in ihren Gedanken und Empfindungen.

In stummem Einverständnis drückte Kurt seiner Weibe die Hand. Dieser Stolz war es ja gewesen, den er so sehr an ihr liebte und bewunderte! Der ein Echo in ihm erweckte. Denn auch er war stolz, obgleich er nur ein armer Maler war, der oft nicht wußte, womit er am nächsten Tage seine Familie satt machen sollte.

III.

Seit vielen, vielen Jahren gehörten die Hesselrodes zu den beliebtesten und angesehensten Mitgliedern der Berliner Gesellschaft. Ihre Ehrenhaftigkeit, die Baulichkeit ihres Charakters waren über jeden Zweifel erhaben.

Auch das Bankgeschäft „Gebrüder Hesselrode“ florirte. Das Geld strömte nur so daher. Man drängte sich förmlich dazu, um seine Ersparnisse, sein Vermögen dem wohlrenommierten Hause anzuvertrauen und betrachtete es als eine besondere Auszeichnung, wenn einer der beiden Inhaber, der Baron Herbert oder sein Bruder Bruno sich zu einem Wink betreffs besser Anlegung von Kapitalien herbeiliess.

Schon unter dem verstorbenen alten Baron Udo hatte das Bankhaus einen guten Namen gehabt. Seine beiden Söhne jedoch hatten es erst auf seine jetzige, fast sabelhohe Höhe gebracht.

Einmal freilich — kurz vor dem auf Madeira erfolgten Tode des alten Barons — einmal hatte man von einem grauen Gespenst gemunkelt, das in den hohen Gewölben des Bankhauses herumhuschen sollte — von dem Gespenst „Sorge“ und ihrem ganzen düsteren Gefolge. Ja, sogar von einem möglichen Bankerrott.

Doch vielleicht waren dies nur Verleumdungen gewesen — in die Welt gesetzt von weniger erfolgreichen Konkurrenten.

Sicher war, daß nie ein Bankerrott stattgefunden hatte, daß vielmehr das Bankgeschäft „Gebrüder Hesselrode“ nach dem Tode des alten Barons immer größeren Aufschwung nahm.

Das Glück der beiden Brüder war fast schwärzlich geworden. „Was Herbert und Bruno von Hesselrode in die Hand nehmen, das gelingt!“

So sprach der Volksmund.

Man hatte sich deshalb auch durchaus nicht gewundert, als der jüngere und kräftigere der Brüder sich vor etwa zehn Jahren nach Rio de Janeiro begab, um dort eine Filiale des Bankhauses in großem Stil einzurichten.

Vielleicht trug auch der Umstand zu der Abreise Bruno von Hesselrodes bei, daß beide Brüder sich nie hatten recht vertragen können. Nicht etwa, daß sie sich zankten — o nein. Aber es mußte jedermann aus der näheren Umgebung der Brüder auffallen, wie sie ein häufiges Zusammensein mißden, wie besonders der Baron Herbert stets eine gewisse Nervosität besaß, wenn sein Bruder das Zimmer betrat oder gar längere Zeit in seiner unmittelbaren Nähe weilte.

(Fortsetzung folgt.)

DEUTZ

Schiffs-Brons-Motoren

für Betrieb mit billigen schweren Brennstoffen

GASMOTOREN-FABRIK DEUTZ
ZWEIGNIEDERLIG. KÖNIGSBERG, STEINDAMM 37

Passende Weihnachtsgeschenke

in feinsten Kamelhaar-, Filz- und Leder-Schuhwaren.

Ich biete die größte Auswahl in allerfeinstem
Straßen- und Gesellschafts-Schuhwerk
in Damen- und Herren-Stiefeln sowie
Halbschuhen und Spangenschuhen

in feinstem Vorkalf, Chevreau, Lach- und Wildleder, in den schönsten, raffigsten Epiques und breiten amerikanischen sowie russischen Formen mit amerikanischem und französischem Abzug sowie in dezenten, kolonnenagelten Qualitäten zu sogenannten Übergangspreisen (Zwischenpreisen).

Neu aufgenommen: **Dr. Lahmanns** Gesundheitsstiefel

für Damen und Herren in besonderer Verarbeitung und eleganter Ausführung für empfindliche, schmale und breite Füße.

Herren-Chevreauktiefel, erstes Fabrikat, mit Genußeinlage, bis Größe 47.

Auf zurückgekehrte Schuhwaren gewähre ich bis zum Fest auf die vorteilhaftesten, nicht erhöhten Preise
5 Prozent Rabatt in bar.

Schuhhaus größten Stils. Fleischbänkenstraße 3.

Einen tüchtigen, anvertrauten
ersten Müller
für unsere Dampf-Mahl-Mühle, sowie eine
Kontoristin
per 1. Januar 1922 gesucht
Bewerbschriften und Gehaltsansprüche erbeten.
Gebrüder Spanghel,
Dampf-Mahl-Mühle,
Rattfischken.

Kräftiger Kaufbursche
kann sich melden
Alexanderstraße 7.

Frau oder Mädchen
zur Reinigung des Büros
gesucht.
Kurt H. Lutteroth.

Frau oder Mädchen gesucht
den Laden sauber zu machen
Julius v. Niemierski.

Ein jungeres zweites Mädchen
für landliche Haushalte sucht
Frau Anna Bendzus,
Gallien b. Elden.

Weihnachts-Geschenke

- Sprechapparate**
- Violinen**
- Mandolinen**
- Zithern**
- Akkordeons**
- Gitarren**
- Lauten**
- Elegante Standapparate**
- MUSIKAPPARATE U. ODEON-MUSIK-PLATTEN**
Musik-Paradies
Stammhaus Königsberg Pr.
- Filiale: MEMEL**
Börsenstr. 7.

Früh eingetroffen:
Haselnüsse
Pflaumen
offiziert billigst
Sprengler,
Mühlendammstraße.

„Jura“
Landgrundstück
200 Morgen guter Mittelboden, gute Lage und Gebäude, Inventar komplett.
Preis in Anzahlung nach Vereinbarung.

94 Morgen erstklassige Wirtschaft, gute Gebäude.
Preis nur 250 000 Mk.

66 Morgen sehr gut. Boden, Wohnhaus, 5 Zimmer u. Wirtschaftsgebäude, neu, Inventar überformelt.
Preis 370 000 Mk.

52 Morgen guter Boden, gute Gebäude, kompl. Inventar.
Preis 320 000 Mk.

28 Morgen, unweit Hedden, gute Boden, sehr schöner Obstgarten, kompl. Inventar.
Preis nur 100 000 Mk.
Kerner Güter, Stadt- und Geschäftsrundstücke in jeder Größe und Preislage.

„Jura“
Memel,
Simon-Dach-Straße 11,
Telephon 201.

Stadtgrundstück
mit Garten und freiverwend. Wohnung billig.
Stadtgrundstück
m. 2 Häusern, Nr. 200 000 Mk.,
Stadtgrundstücke
in großer Auswahl zu verk. **Schurwin,** Bienenstr. 24 a. Telephon 339.

Geschäfts-Grundstück
im Mittelpunkt der Stadt, 3 Straßenfronten mit 3 Geschäften, 1 davon wird frei, Hof und Stallungen zu verkaufen. Offerten unter 114 an die Exped. d. Bl.

Mehr. Dr. Grabenreiter und andere Herrschaften hat abzugeben **Gut Löbarten,** Kleinbahnstation.

Wahrendes Weihnachtsgeschenk
Kleine Dampfmaschine und Karussell
Schubstraße Nr. 1-2.

Schrank und Vertikow
stehen preiswert zum Verkauf.
Zu erfragen
Ferdinandstraße 3, I. I.

Deligemilde, groß hübsch, passend für Weihnachten, bill. s. h. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Besonderer Umstände halber verkaufe:
1 elegant. Spazierwagen, 1 Kinderwagen, 1 leib. Bücherstisch, Schulbücher, unsere Klaffe, Mittelschule, lange Stiefel, Damenhalbschuhe Nr. 40.
Bressau, Rattfischken 10.

Empfehle billigst:
Sämtliche Gewürze zur Kuchenbäckerei, Marzipan, Haselnüsse, Walnüsse, Zitronen, Apfelsinen, Schokoladen.

Rums, Cognacs, Liköre.
Weihnachtslichte.
E. Schmidt, Schwanenstr. 17.

Wegen Betriebseinstellung der Schloßmühle sind noch verschiedene, sehr gut erhaltene
Müllereimaschinen:
1 fast neue Heißdampf Lanz-Lokomobile, 100-130 PS.,
Transmissionen, Elevatoren etc.
sehr preiswert zu verkaufen.
C. Müller, z. St. Schloßmühle Tüft.

Gößere Destillation und Likörfabrik sucht zum Eintritt am 1. 1. 22 einen tüchtigen
Stadtreisenden
und erbitet Offerten mit Preisangeboten unter 141 an die Expedition dieses Blattes.

Revierbeamte
für Tages- u. Nachtdienst, nur unbefohlene, stellt ein
Memeler Bach- und Schließ-Gesellschaft.

Zuverlässigen Anticher, der Aderarbeit versteht und **ordentliches Dienstmädchen,** das waschen kann, stellt sofort ein
Förster Weigel, Seebad Försterei.

Lehrling
mit guter Schulbildung zum 1. bezw. 15. Januar gesucht. Meldungen erbeten an
A. Stoch & Co., Bäckerstr. 22/24.

Stadtgrundstück
mit 6 Bohn., sowie einer Höferei, Wohn- und Geschäft beim Verkauf freim., gr. Hof, Luftfahrt, Stallungen, bei nur 35 000 Mk. Anzahlung.

Stadtgrundstück
in bevorzugter Geschäftslage, mehrere gr. Wohnhäuser, Speicher, gr. Garten, mehrere Geschäfte lassen sich leicht einrichten. Preis nur 400 000 Mk.

Stadt- und Geschäftsgrundstück
mit freim. Laden u. schöner 5-Zimmerwohn., groß. Hof, Speicherräume. Preis nur 150 000 Mk.

Stadtgrundstück
mit 6 Wohnungen, gr. Hof, Garten, Stallungen, in guter Lage, bei 75 000 Mk. Anzahl.

Kolonial- und Materialwarengeschäft
mit freim. Wohnraum, ist umfangreicher sofort äußerst preiswert zu verkaufen.

Mehrere Bäckereigrundstücke
mit freim. Geschäften und Wohn., äußerst preiswert.

Stadt- u. Geschäfts-Grundstücke
in sehr großer Auswahl, mit freim. Geschäften u. Wohn.

Güter- u. Land-Grundstücke
in allen Größen und Preis-lagen.

Industrie-Werke, Industrie-Baugelände, Baupläne, Gastwirtschaften
in Stadt und Land
empfiehlt zum sofortigen Kaufabschluss die

Memeler Güter-Centrale
Bendix & Co.,
Jungferstr. 6,
am Friedrichsmarkt,
Fernruf 266.

Ein Geschäftsgrundst.
am Hafen gelegen, 3 Straßenfronten, großer Hof zu Fabrikanlagen, Bierdell, Deutsch, Kellerräume u. mehr Nebenräume, Geschäft und Wohnungen freiverwend. zu be-nutzen. Offert. um. 156 an die Exped. dieses Blatt.

Grundstück
an Hauptstraße, drei Straßenfronten, Neubau, sehr geeignet für Hotel, zu verkaufen.
Anfragen sind zu richten unter Nr. 125 a. d. Exped. dieses Blattes.

Suche möglichst von sofort für meine
Zifabriek und Weingeisthandlung
tüchtigen
Jungen Mann
fürs Kontor sowie
Lehrling
mit guter Schulbildung.
Offerten mit Gehaltsansprüchen an
Kurt Scharffetter,
Rattfischken.

Zwei Stadtgrundstücke
(auch getrennt) zu verkaufen oder gegen Landgrundstück einzutauschen. Offerten unter 104 an die Exped. d. Bl.

Wohnhaus
mit fünf Wohnungen, Stall, Garten, eine Wohnung wird leer, zu verkaufen. Zu erfragen bei
Uhrmacher und Juwelier Pichotka, Vidauerstr. 20

10 000 Mk.
auf Stadt- od. Landgrundstück von sofort zu vergeben. Off. unter 153 a. d. Exped. d. Bl.

10 000 Mark
sichere Hypothek von sofort abzurufen. Offerten unter 152 an die Exped. d. Bl.
Auf dem Wege Schmelz-Dravöhnen ist eine
Pelzdecke
verloren gegangen.
Der ehrliche Finder zeige dieselbe bei Esins, Schmelz od. Schaukolis, Dravöhnen an.
Belohnung zugesichert.
Edw. Pelourhut
verloren.
Geg. Belohnung abzug. bei **Sandsze, Mühlentw. 4**

Ordentlicher, kräftiger Laufjunge
von sofort gesucht.
Kurt Bong & Cie.,
Marktstraße 41, Vidauerstraße 19.

1 Expeditions-Buchhalterin
für größeres Büro von sofort oder später gesucht.
Offerten unter Nr. 20 an die Expedition d. Blattes.

Eine Verkäuferin
für unsere Kurzwarenabteilung bei hohem Gehalt gesucht.
Richard Rudat,
Inh. Meyer & Griego.

Möbl. Zimmer,
möglichst Nähe der Roßgartenstraße, von Künftler per sofort gesucht. Offerten unter Nr. 142 an die Expedition dieses Blattes.

Dame sucht gut möbl. Zimmer
zu mieten. Offerten unter 151 an die Exped. d. Bl.

Bauland
in guter Lage, möglich innerhalb der Stadt, mindestens 1000 qm groß, von leicht-industriellem Unternehmen gesucht. Offerten unter Nr. 155 an die Exped. d. Bl.

Zwei Stadtgrundstücke
(auch getrennt) zu verkaufen oder gegen Landgrundstück einzutauschen. Offerten unter 104 an die Exped. d. Bl.

Wohnhaus
mit fünf Wohnungen, Stall, Garten, eine Wohnung wird leer, zu verkaufen. Zu erfragen bei
Uhrmacher und Juwelier Pichotka, Vidauerstr. 20

10 000 Mk.
auf Stadt- od. Landgrundstück von sofort zu vergeben. Off. unter 153 a. d. Exped. d. Bl.

10 000 Mark
sichere Hypothek von sofort abzurufen. Offerten unter 152 an die Exped. d. Bl.
Auf dem Wege Schmelz-Dravöhnen ist eine
Pelzdecke
verloren gegangen.
Der ehrliche Finder zeige dieselbe bei Esins, Schmelz od. Schaukolis, Dravöhnen an.
Belohnung zugesichert.
Edw. Pelourhut
verloren.
Geg. Belohnung abzug. bei **Sandsze, Mühlentw. 4**

Ordentlicher, kräftiger Laufjunge
von sofort gesucht.
Kurt Bong & Cie.,
Marktstraße 41, Vidauerstraße 19.

1 Expeditions-Buchhalterin
für größeres Büro von sofort oder später gesucht.
Offerten unter Nr. 20 an die Expedition d. Blattes.

Eine Verkäuferin
für unsere Kurzwarenabteilung bei hohem Gehalt gesucht.
Richard Rudat,
Inh. Meyer & Griego.

Möbl. Zimmer,
möglichst Nähe der Roßgartenstraße, von Künftler per sofort gesucht. Offerten unter Nr. 142 an die Expedition dieses Blattes.

Dame sucht gut möbl. Zimmer
zu mieten. Offerten unter 151 an die Exped. d. Bl.

Bauland
in guter Lage, möglich innerhalb der Stadt, mindestens 1000 qm groß, von leicht-industriellem Unternehmen gesucht. Offerten unter Nr. 155 an die Exped. d. Bl.

Zwei Stadtgrundstücke
(auch getrennt) zu verkaufen oder gegen Landgrundstück einzutauschen. Offerten unter 104 an die Exped. d. Bl.

Wohnhaus
mit fünf Wohnungen, Stall, Garten, eine Wohnung wird leer, zu verkaufen. Zu erfragen bei
Uhrmacher und Juwelier Pichotka, Vidauerstr. 20

10 000 Mk.
auf Stadt- od. Landgrundstück von sofort zu vergeben. Off. unter 153 a. d. Exped. d. Bl.

Rüchermädchen
von gleich oder später fürs Land gesucht. Vorstellung Donnerstag, den 22. zwischen 2-3 bei Kaufmann **Gottschalk.**

Aufwärtlerin,
junges Fräulein od. schulf. Kind wird von einzelner Dame zu leichten Handreichungen auf 2-3 Stunden morgens gewünscht. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Eine junge, flotte
Birtin (Stülke)
sucht zum 1. 1. 22. Stellung Stadt M. bevorzugt. Off. u. 157 an die Exped. d. Bl.

Fräul. möbl. Zimmer
evtl. mit voller Pension per 15. Januar resp. 1. Februar von junger Dame gesucht. Preisangebote unter 147 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Fräul. möbl. Zimmer
per 1. 1. 22. gesucht. Offerten unter 55 an die Exped. d. Bl.

Gut möbl. Zimmer
von solidem jungen Kaufmann per sofort zu mieten gesucht. Off. unter 137 an die Exped. d. Bl.

Zwei junge Leute suchen volle Pension,
Nähe Berliner Hof. Offerten m. Preis u. 150 a. d. Exped. d. Bl.

Schlafstöße.
Fräul. i. Amt w. d. einzel. Dame Schlafstöße. Offert. u. 149 an die Exped. d. Bl.

Pferdestall
nebst Wagenremise ab 1. Jan. 1922 preisw. z. verm. Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

In der Straßstraße
gegen die Händlerin **Marie Quintern geb. Wowarra** in Memel Lotterienstr. 7, geboren am 2. März 1891 zu Bommelsbütte,
wegen unerlaubter Ausfuhr von Lebensmitteln,
hat das Schöffengericht in Memel in seiner Sitzung vom 10. März 1921, an welcher teilgenommen haben:
Amtsgerichtsrat **Dr. Fink,**
als Vorsitzender,
Gutsrichter **Kraus,**
Kaufmann **Blum,**
als Schöffen,
Amtsanwalt **Krus,**
als Beamter der Staatsanwaltschaft,
Wtl. Adv. **Schaumann,**
als Gerichtsbeirat,
für Recht erkannt:

Die Angeklagte, Händlerin **Marie Quintern geb. Wowarra** in Memel, wird wegen Vergehens gegen die Verordnung über Sondergerichte gegen Geschlechter und Preistreiber (Buchergesetze) vom 27. November 1919 zu einer Gefängnisstrafe von 3 - drei - Tagen und einer Geldstrafe von 500 - fünf-hundert - Mark verurteilt.
Für den Fall, daß die Geldstrafe nicht befreiend ist, tritt für je 10 - zehn - Mark 1 - ein - Tag Gefängnis.
Die Kosten des Verfahrens werden der Angeklagten auferlegt. Die beschlagnahmten Eier werden eingezogen. Die Verurteilung der Angeklagten soweit sie wegen Vergehens gegen die vorgenannte Verordnung vom 27. November 1919 erfolgt ist, ist auf ihre Kosten je ein Mal im Memeler Dampfboot und Amtsblatt des Memelgebiets bekannt zu machen.

Zu einer Handelsregister Ab. A ist heute unter Nr. 832 die Firma **Hermann Blode** in Ribben und als deren Inhaber der Kaufmann und Gastwirt **Hermann Blode** in Ribben eingetragen.
Memel, den 13. Dezember 1921.
Das Amtsgericht.

In einer Handelsregister Ab. A ist heute unter Nr. 126 die Firma **Otto Bolz** in Ribben und als deren Inhaber der Kaufmann **Otto Bolz** aus Ribben eingetragen.
Angegebener Geschäfts-zweig: Großhandlungsgeschäft, Warenver-lagerung, Kommission, und Speziali-sationsgeschäft.
Memel, den 15. Dezember 1921.
Das Amtsgericht.

Erprobene Gutssekretärin
gesucht zum 1. 1. 1922. Beugn. Gehaltsanpr., Bild. Lebenslauf einfinden an
Autverwalterin
Abt. Fröhlich, Kreis Memel
(Memelgebiet).

Das Adria Robert Reubner, für Jura- und Notariats-Abt. P. D. 21, Rattfisch in Memel.